Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 898. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 23. December 1885.

Die Mäßigkeitsbewegung.

In den letzten Jahren hat ein Verein gegen den Mißbrauch des Alkohols in sehr rühriger Weise an die Bestrebungen angeknüpft, welche vor etwa 40 Jahren sich gegen den Branntwein gerichtet hatten. Man kann einem solchen Unternehmen die Berechtigung nicht absprechen. Zweifellos fordert der Alkoholismus von der menschlichen Gesellschaft große Opfer. Er ist eine Quelle vieler Krankheiten; einen erheblichen Theil aller Einwohner von Irrenhäusern rechnet man den gewohnheitsmäßigen Trinkern zu; ebenso häufig wird der Branntwein die Ursache des Siechthums. Er ist außerdem eine reichlich fließende Quelle von Verbrechen. Er ist endlich ein Feind aller geordneten Thätigkeit und füllt die Armenhäuser. Wir können vollständig denen nachempfinden, die aus humanem Drang den Branntwein völlig verbieten oder nur in den Apotheken dulden möchten.

Andererseits kann man aber auch nicht leugnen, daß es Millionen von Menschen giebt, die Branntwein gewohnheitsmäßig als anregendes Genußmittel brauchen und keinen Nachtheil davon empfinden, weil sie sich von dem Uebermaß fern halten. Nach unserer Meinung wäre es eine durch Nichts zu rechtfertigende Härte, diese Leute in ihren unschädlichen Gewohnheiten hindern zu wollen, weil Andere unverständig sind. Man geht ganz entschieden zu weit, wenn man den Branntwein als ein unentbehrliches Lebensmittel bezeichnet. Die Erfahrung hat gezeigt, daß auch Leute, die regelmäßig schwere Arbeiten verrichten, dem Branntwein entsagen können, wenn sie es ernstlich wollen, und es wäre recht erfreulich, wenn Viele einen derartigen Entschluß fassen wollten. Aber es erscheint doch als eine sehr harte Strafe, dem Menschen Alles zu entziehen, was entbehrlich ist. Wer Wein oder Bier trinkt, hat kein Recht, denen, die Wein und Bier nicht bezahlen können, die Enthaltung vom Branntwein vorzuschreiben. In der That schlägt auch die heutige Mäßigkeitsbewegung andere Pfade ein, als jene ältere Mäßigkeitsbewegung, die sich an den Namen des Apostels von Seld knüpft. Diese suchte, und zwar vorübergehend mit Erfolg, in den Leuten einen moralischen Fanatismus zu entzünden, vermöge dessen sie freiwillig das Gelübde der Mäßigkeit ablegten; die gegenwärtige beschränkt sich auf den Kampf gegen das Uebermaß.

Die einzelnen Mittel, auf die sie verweist, sind discutabel. Daß der Branntwein eine Steuererhöhung verträgt, haben wir von jeher verfochten und haben unser Mißbehagen darüber ausgesprochen, daß man diesen Artikel allein verschont hat, während man viel nothwendigere Artikel vertheuert hat. Wir würden jeder Steuererhöhung auf Branntwein willig zustimmen, wenn der Erlös dazu verwendet wird, andere Lebensmittel, die zuträglicher sind, wohlfeiler zugänglich zu machen. Wir denken dabei an Fleisch, Fett, Zucker, Eier. Wenn die Steuer so vertheilt wird, daß der Anreiz zum Schnapstrinken vermindert und der Anreiz zum Genuß muskelbildender Substanz erhöht wird, so scheint uns das sehr nützlich.

Auch mit dem Streben, die Zahl der Branntweinschenken zu vermindern, sind wir durchaus einverstanden. Weniger für die Stadt als für das flache Land wird sich der Erfahrungssatz aufrecht erhalten lassen, daß mit der Anzahl der Schenken auch der Anreiz zur Unmäßigkeit steigt. Und auch das wird nicht geleugnet werden können, daß kleine Schenken nachtheiliger wirken als große. Ein großes Local wird luftiger und reinlicher gehalten werden können als ein kleines. Es steht mehr unter der Controle der Oeffentlichkeit. Der kleine Wirth, der weniger verdient, wird ein größeres Interesse haben, der Völlerei seiner Gäste durch die Finger zu sehen. Wir würden Nichts dagegen haben, wenn man den Communen ein Recht einräumt, innerhalb gewisser Schranken die Schanklocale zu besteuern, denn sie werden am besten im Stande sein, das locale Bedürfniß zu bemessen.

Ganz entschieden müssen wir aber die Annahme bestreiten, daß diese Mäßigkeitstendenzen irgend wie Hand in Hand gehen können mit dem Streben, ein Monopol auf den Branntwein einzuführen. Es wäre geradezu gefährlich, das finanzielle Staatsinteresse mit einem Laster zu verkoppeln. In Rußland hat das Branntweinmonopol, so lange es bestanden hat, geradezu schädlich gewirkt und der Unmäßigkeit Vorschub geleistet. Wer einen Artikel zu verkaufen hat, macht auch für diesen Artikel Propaganda. Diesem Gesetze kann auch der Staat sich nicht entziehen. Ethische und finanzielle Interessen vertragen sich mit einander sehr schlecht.

Vor allen Dingen muß aber ein Monopol bekämpft werden, welches den Kartoffelbranntwein auf Kosten anderer Spiritusarten begünstigen will. Der verdienstvollste Vorkämpfer gegen den Alkoholismus, Dr. Baer, hat in sehr entschiedener Weise darauf aufmerksam gemacht, daß gerade das dem Kartoffelbranntwein beigemischte Fuselöl (der Amylalkohol) die Hauptquelle der Uebel ist, die man dem Spiritus im Allgemeinen zur Last legt, und daß gewisse Krankheiten, welche den Branntweingenuß begleiten, vielleicht nur auf diesen Zusatz zurückzuführen sind. In Ländern, in denen Fruchtbranntweine üblich sind, tritt der Säuferwahnsinn bei Weitem nicht in dem Umfange auf als bei uns.

Mit Recht hat der Verein gegen den Mißbrauch der geistigen Getränke auch den Gesichtspunkt hervorgekehrt, daß man dafür sorgen müsse, den Branntwein nur in möglichst gereinigtem Zustande zu verkaufen. Es wird sich aber bei Weitem leichter erreichen lassen, einen Branntwein herzustellen, dem von Anfang an diese schädlichen Substanzen nicht beigemischt sind, als den Alkohol erst mit diesen Zusätzen zu bereiten und ihn dann von ihnen zu befreien. Das ist ja der Unsegen unserer Zustände, daß man von jeher die Kartoffelbrennerei einseitig begünstigt hat. Von jeher haben die Brenner, welche andere Artikel als Kartoffeln verwerthen, Klage darüber geführt, daß ihnen das herrschende System die Concurrenz erschwert. Eine Monopolgesetzgebung, welche dem Kartoffelbrenner einen flotten Absatz zusichert und die übrigen Brenner ihrem Schicksal überläßt, kann nur dahin kommen, den Kartoffelbranntwein auf Kosten anderer Arten, das Schädlichere auf Kosten des minder schädlichen zu begünstigen.

Den humanen Bestrebungen, welche sich auf die Einschränkung des übermäßigen Branntweinverbrauchs richten, stehen wir somit durchaus freundlich gegenüber, allein diese Bestrebungen haben von dem politisch und wirthschaftlich verderblichen Monopol Nichts zu hoffen und nach mehreren Seiten hin zu fürchten. So lange die Partei der Branntweinbrenner eine politische Macht im Staate ist, die ihr Interesse sehr wohl wahrzunehmen versteht, so lange werden die humanen Bestrebungen für die Mäßigkeit auf einen Erfolg nicht zu rechnen haben.

Deutschland.

≏ **Berlin**, 21. Decbr. [Graf Herbert von Bismarck und Prof. Alglave. — Schutzzöllner und Wollzöllner.] Im vergangenen Frühjahre wies der Unterstaatssecretär im auswärtigen Amte, Graf Herbert von Bismarck, in einer Rede vor seinen Wählern auf das Branntwein-Verkaufs-Monopol als ein empfehlenswerthes Mittel, die von allen Seiten gewünschte größere Heranziehung des Branntweins zu den Einnahmen des Reiches zu erzielen, hin. Damals wurde dieser Bemerkung kein großes Gewicht beigelegt, und man erinnerte sich ihrer erst wieder, als die ersten Nachrichten über das Monopol-Project auftauchten, konnte aber auch da nur annehmen, daß den Reichskanzler der Plan schon länger beschäftigt habe. Jetzt kommt plötzlich Licht in die Sache. Ein süddeutscher Correspondent der „Frankf. Ztg." zieht einen Bericht des Pariser „Economiste" vom 15. Januar d. J. aus der Vergessenheit hervor. Derselbe handelt von Sitzung der Société d'Economie politique vom 5. Januar, in welcher der in jüngster Zeit vielgenannte Professor Alglave sein Project eines Branntwein-Monopols entwickelte und u. a. mittheilte, sein Verfahren sei der Gegenstand einer Untersuchung in Deutschland. Also damals bereits hatte Herr Alglave seine Vorschläge der Reichsregierung unterbreitet, damals schon sind im Reichsschatzamt die Vorbereitungen zu einem Projecte im Gange gewesen, mit welchem man offenbar eine vollständige Ueberraschung beabsichtigte. — Der Wollzoll ist unsern schutzzöllnerischen Industriellen gewaltig in die Glieder gefahren. Wenn dieser neueste agrarische Vorstoß nicht gar zu ernst wäre, so könnte der Eifer, welchen jetzt die hochschutzzöllnerischen Handelskammern des Westens und Südens in der Bekämpfung des Zolles entwickeln, nur zur größten Heiterkeit stimmen. „Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los," können die Handelskammern von Stuttgart, München, Aachen u. s. w. sagen, welche nur jubelnden Beifall hatten, als das Compromiß zwischen den schutzzöllnerischen Textil- und Eisen-Industriellen zu Stande gekommen war. Es ist aber nicht möglich, ernst zu bleiben, wenn man in der „Rhein.-Westf. Ztg.", welche mit fanatischem Hasse jeden Freihändler verfolgt und selbst an den Leuten der eigenen Partei kein gutes Haar läßt, wenn sie einmal einem nicht zum schutzzöllnerischen Glaubensbekenntniß gehörenden Satz aussprechen, liest, die Bestrebungen auf Einführung eines Wollzolles hätten zu guter Stunde eine Frage von principieller Bedeutung auf die Tagesordnung gebracht, nämlich die Frage, ob es überhaupt noch im Interesse der gesammten deutschen Erwerbsstände liege, der traurigen Lage der Industrie und Landwirthschaft durch Palliativmittel, wie es einerseits die immer neuen Erhöhungen bestehender oder Einführung neuer Zölle, anderseits die Conventionen zur Beseitigung der angeblichen Ueberproduction sind, für eine Zeitlang Abhilfe zu verschaffen und nicht lieber die ganze Kraft der Aufklärung und der Agitation auf das wirkliche Mittel zur dauernden Abhilfe dieser Zustände zu vereinigen." Den Muth, diesen Vorschlag zu machen, hat dem Blatte der Brief des Herrn v. Kardorff an die „Post" gegeben. Man muß es der „Rhein.-Westf. Ztg." zugeben, daß sie schon seit längerer Zeit für den Bimetallismus arbeitet, aber der Vorschlag ist in ihren Spalten doch gar zu originell, nachdem sie bisher unbesehen jedem Antrage auf Zollerhöhungen — nur bei den Holzzöllen war ihr etwas unbehaglich zu Muthe — das Wort geredet hat. Sie verspricht, von jetzt ab für keine Zollerhöhung und keinen neuen Zoll zu plaidiren, so lange nicht die Währungsfrage von staatlicher Seite in Angriff genommen sei, und hat sogar die Naivetät, die Freihändler für den Bimetallismus aufzurufen; mehr kann man in der That nicht verlangen.

L. C. [Petition für Einführung der Doppelwährung.] Dem Reichstage ist die von dem Ausschusse des Congresses deutscher Landwirthe am 12. November c. beschlossene, an den Reichstag und den Reichskanzler gerichtete Petition wegen Einführung der internationalen vertragsmäßigen Doppelwährung zugegangen. Die Petition lautet: „Ein Hoher Reichstag wolle: in anbetracht, daß die auf allen Gebieten der Landwirthschaft und der Industrie lastende Krisis sich durch ein weiteres Sinken der Preise seit Jahresfrist verschlimmert hat, in anbetracht, daß der hauptsächlichste Grund für das Sinken der Preise in der Silberentwerthung und der dadurch herbeigeführten Goldvertheuerung zu suchen ist, auf das Zustandekommen der internationalen vertragsmäßigen Doppelwährung hinwirken." Der Petition haben sich bisher gegen 200 landwirthschaftliche Vereine und Bauernvereine angeschlossen. Eine weitere Serie von Petitionen wird in Aussicht gestellt.

L. S. [Reichstagsabgeordneter Rickert] war am Sonnabend einer Einladung des Bremer Vereins der Deutschfreisinnigen gefolgt, einen Vortrag über die gegenwärtige politische Lage zu halten. Trotz der Weihnachtszeit war der große Saal und die Galerie des Tivolitheaters schon bei Beginn der Versammlung vollständig gefüllt. Den Vorsitz führte Director Prof. Bulle. Abg. Rickert besprach in seiner fast zweistündigen Rede zunächst die Handelspolitik seit dem Abschluß des französischen Handelsvertrages von 1862 und die Wendung seit 1877; die Wirkungen derselben auf die Handelspolitik der anderen europäischen Staaten und die Gefahren, welche der europäische Zollkrieg durch die Schwächung der Leistungsfähigkeit Europas auf dem Weltmarkt gegenüber dem jugendkräftig aufstrebenden Amerika herbeiführe. Diese Gefahren müßten in dem Maße wachsen, als sich Amerika von den Fesseln der Schutzzollpolitik befreie. Redner ging dann ausführlich auf die Verhandlungen des Reichstags ein. Er berührte dabei auch den Antrag der Freisinnigen bezüglich der Ausweisungen, dessen Sinn und Tragweite in der gegnerischen Presse vollständig entstellt werde. Das Recht der Regierung, die Einwanderung zu hemmen, bestreite man ebensowenig wie das, Ausweisungen anzuordnen, soweit sie im nationalen Interesse geboten seien. Nur gegen den Umfang und die Art der Ausweisungen richte sich der Antrag. Man werde nicht beweisen können, daß Ausweisungen friedlicher Geschäftsleute, die keinerlei antinationale Propaganda betrieben, wie in den durchaus deutschen Städten Danzig und Königsberg, durch das nationale Interesse geboten seien. — Die Behauptungen in der Presse von einer Spaltung in der freisinnigen Partei seien gänzlich haltlos. In Bezug auf den materiellen Inhalt des Antrages sei man in der freisinnigen Partei so wenig verschiedener Ansicht, daß man dem Vorstande die Feststellung des Wortlautes der Resolution überließ und die sofortige Veröffentlichung des Beschlusses veranlaßte. Diese Ausführungen des Redners fanden die lebhafteste Zustimmung; ebenso diejenigen über die Agitationen der Agrarier, welche zu immer exorbitanteren Forderungen vorschritten. Es sei doch eine geradezu naive Zumuthung, wenn man verlangte, daß der Reichstag die Einbringung einer Branntwein-Monopolvorlage abwarten solle. Der Abgeordnete Uhden habe schon am 27. Januar d. J. bei der Etatsberathung im Reichstage unter dem Beifall der Conservativen den Wunsch ausgesprochen, daß das Reich den Verkauf des Branntweins als Monopol übernehmen möchte. Jetzt läge die Forderung der pommerschen ökonomischen Gesellschaft nicht nur den landwirthschaftlichen Vereinen, sondern auch dem Reichstage vor. (Bei dieser Gelegenheit erwähnte Redner den für Bremen ganz besonders interessanten Umstand, daß nach dem ursprünglichen Entwurf der Petition der ökonomischen Gesellschaft neben dem Branntweinmonopol auch das Tabaksmonopol gefordert werden sollte. Man habe sich aber vorerst mit einem Monopol begnügt.) Der Reichstag habe demnach die Pflicht, Stellung zu nehmen. Ebenso seien alle freisinnigen Männer verpflichtet, der immer weiteren Steigerung der agrarischen Forderungen, für welche die landwirthschaftlichen Vereine in ganz Deutschland in Bewegung gesetzt würden, einen entschiedenen Protest entgegen zu setzen. Nachdem Herr Rickert unter lebhaftem Beifall der Versammlung geendet, nahm der Vorsitzende des freisinnigen Vereins, Herr Herrmann Strohm, das Wort, um die Discussion einzuleiten, und beantragte, daß die Reichswählerversammlung sofort zu den von dem Redner behandelten Hauptfragen Stellung nehmen möchte. Er richtete demnächst an die Versammelten die Aufforderung, zu discutiren, auch abweichende Meinungen geltend zu machen; es meldete sich aber Niemand. Die Versammlung nahm alsdann einstimmig folgende Resolution an:

„Die heute in Tivoli versammelten Reichswähler erheben gegen alle Bestrebungen Protest, welche auf die Beeinträchtigung der verfassungsmäßigen Rechte der Reichswähler und ihrer Vertretung gerichtet, insbesondere gegen jeden Eingriff in das allgemeine, geheime, directe Wahlrecht. Sie verwerfen alle auf die Verschärfung der bisherigen Wirthschaftspolitik gerichtete Maßregeln, namentlich alle Pläne, welche sich auf ein Branntwein-Monopol, Tabaks-Monopol und weitere Verstaatlichungen beziehen, und erwarten, daß der Reichstag derartige Pläne mit Entschiedenheit zurückweisen wird."

[Dankschreiben.] Das von der Wittwe Dr. Straßmanns an den stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher Büchtemann gerichtete Dankschreiben hat folgenden Wortlaut: „Hochgeehrter Herr! Durch den Tod meines geliebten Mannes hat mich und die Meinen ein schwerer Schlag getroffen; — plötzlich und unfaßbar schnell sehen wir uns unserer Stütze und unseres Halts beraubt. Wenn aber etwas uns Trost gewähren kann in unserem Leide, so ist es die Anerkennung, die Liebe und Achtung, die mein theurer Gatte an der Stätte gefunden hat, der er selbst mit seiner vollsten Kraft und seinem besten Streben angehörte. So drängt es mich, meinem innigen Danke Ausdruck zu geben für die Worte herzlicher Theilnahme, welche die Stadtverordneten-Versammlung zu Berlin mir und den Meinen ausgesprochen hat. Die edle und wahrhaft ergreifende Trauerfeier wird uns unauslöschlich eingeprägt bleiben. Und wie ich hoffe, daß das Andenken d.s geliebten Verstorbenen bei guten Männern unvergessen sein wird, so wünsche ich von Herzen, daß, was er selbst erstrebt und erhofft hat, sich erfüllen möge zum Gedeihen und zum Wohle unserer Stadt. Indem ich Sie bitte, hochgeehrter Herr, diesen meinen Dank der Versammlung übermitteln zu wollen, bin ich mit aufrichtiger Hochachtung Louise Straßmann."

[Generalsuperintendent Jaspis †]. Das Mitglied der General-Synode, Generalsuperintendent der Provinz Pommern, Doctor der Theologie Jaspis in Stettin ist der „N. Pr. Ztg." zufolge am letzten Sonntag nach längerem Leiden gestorben. Albert Sigismund Jaspis war am 15. Februar 1809 geboren. Nachdem er mehrere Predigerstellen im Königreich Sachsen bekleidet hatte (1832 Nachmittagsprediger und Katechet an der Peterskirche zu Leipzig, 1835 Pastor zu Lugau und 1838 Diakonus in Lichtenstein und Pastor zu Rödlitz), wurde er im Jahre 1845 ins Wupperthal nach Elberfeld berufen und zehn Jahre später zum Generalsuperintendenten für Pommern, so wie zum Prediger an der Schloß- und Marien-Gemeinde in Stettin und zum Pleban in Gützkow ernannt. Im Jahre 1880 feierte Dr. Jaspis sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als General-Superintendent und im Juli 1885 sein fünfzigjähriges geistliches Amtsjubiläum. An den Verhandlungen der General-Synode nahm er, wenn auch schon von der Last der Jahre gebeugt, mit regem, geistigem Interesse Theil und ergriff auch das Wort, namentlich bei einer Debatte über die Vorbildung der Theologen, einen Gegenstvnd, der ihn lebhaft beschäftigte.

[Ueber einen Conflict der Berliner Anwälte mit dem Landgerichts-Präsidenten Bardeleben] berichteten Berliner Blätter dieser Tage Folgendes: „Die Berliner Anwälte waren am Donnerstag unter Vorsitz des Geh. Justizraths Laué versammelt und beschlossen, gegenüber dem bekannten Verbot des Landgerichts-Präsidenten Bardeleben eine Collectiv-Erklärung an das Publikum zu erlassen, wonach sie bis zur Zurücknahme des Verbotes vor dem Criminalgericht nicht mehr plaidiren. Von den 300 Berliner Anwälten haben bereits 185 die Erklärung unterschrieben." Die „Freis. Ztg." bemerkt zu diesen Mittheilungen: „Bei den hiesigen Landgerichten ist bisher wie bei anderen Landgerichten den studirten Gerichtsbeamten gestattet gewesen, in dem zu den Sitzungssälen der Schwurgerichte und Strafkammern gehörigen, für die Zeugen bestimmten Vorraume ohne besondere Controlle Platz zu nehmen. Dort befanden sich auch bisher die Vertreter der Presse. Bei Verhandlungen von Bedeutung und Aufsehen wurden durch sehr zahlreiche Benutzung dieser Erlaubniß große Störungen hervorgerufen. Die Thür stand oft keinen Augenblick still, Unberufene schlichen sich ein, und die für die Zeugen bestimmten Sitzplätze waren besetzt. Auf Beschwerden der Vorsitzenden der Schwurgerichte und Strafkammern ist nun vom Landgerichts-Präsidenten die Anordnung getroffen, daß in jenem Vorraum Niemand, weder Richter, noch Staatsanwälte, noch Rechtsanwälte, noch Referendarien, noch Vertreter der Presse ohne Genehmigung des Vorsitzenden eintreten dürfe. Für die Pesse sind in allen Fällen auf den vordersten Bänken des Zuhörerraumes besonders bezeichnete Plätze reservirt. Im großen Schwurgerichtssaal sind den Staatsanwälten, Richtern, Anwälten und Referendarien eigene Logen vorbehalten, so daß den hiesigen großen Verhältnissen entsprechend für die Herren wohl das Mögliche geschehen ist. Bisher ist aus den Reihen der Richter, Staatsanwälte und Referendarien über die neue Anordnung keine Beschwerde laut geworden, auch von den Anwälten halten viele sie für nothwendig. Nur ein Theil derselben findet darin eine Verletzung und Beeinträchtigung und droht mit einer öffentlichen Erklärung, wonach sie bis zur Zurücknahme des Verbots vor dem Strafgericht nicht mehr vertheidigen wollen."

[Warnung.] Die „Berl. Pol. N." schreiben: „Die Arbeitslosigkeit und Noth der arbeitenden Klassen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist gegenwärtig eine so große und ausgebreitete, daß Auswanderungslustige nur dringend gewarnt werden können, ihr Heil jenseits des Oceans zu suchen, bevor bessere Zeiten angebrochen sind. Ueberall stockt das Geschäft, liegt Handel und Verkehr darnieder, und leidet der Verdienst. Kenner der transatlantischen Verhältnisse rathen daher mit allem Nachdruck unseren Landsleuten davon ab, die Schaaren der arbeits- und erwerblosen Existenzen drüben noch vermehren zu helfen. Wer nur einigermaßen sein Auskommen daheim finden kann, thut am besten, wenn er bleibt wo er ist. Den wenigsten gelingt es, ein Unterkommen zu finden; die meisten, namentlich Familien, verkümmern im Elend und sehen ihrem sicheren Untergange entgegen."

[Wegen Beleidigung des Herrn Cultusministers] und seiner Beamten hatte sich heute der Redacteur der „Germania", Herr Adolf Köring, vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I. zu verantworten. Die unter Verantwortung des Beklagten am 26. Juli d. J. erschienene Nr. 169 des genannten Blattes enthielt einen Artikel mit der Ueberschrift „Aus Westfalen", in welchem die Handlungen des Cultusministers bei Neubesetzung der katholischen Pfarreien in dem Kreise Bochum einer sehr

abfälligen Kritik unterzogen wurden. Staatsanwalt Meier hielt nach Verlesung des incriminirten Artikels die Anklage aufrecht und beantragte wegen der Schwere der darin enthaltenen Beleidigungen eine Gefängnißstrafe von drei Monaten. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Modler, führte aus, daß es sich hier nicht um die Person des Ministers handle, sondern um ein System, welches er nicht allein vertrete und vertreten habe. Der Culturkampf sei überhaupt ein Kampf der Geister, in dem es jeder Partei gestattet sei, mit scharfen Waffen zu kämpfen, weshalb er die Freisprechung seines Mandanten beantrage. Der Gerichtshof neigte sich den Ausführungen des Staatsanwalts zu, setzte aber die von diesem beantragte Strafe auf eine Geldstrafe von 500 M. herab.

[Herr Dr. philadelphiae Simon May] war heute wegen Beleidigung des Kaufmanns Joël Meyer vor das Schöffengericht, Abtheilung 99 geladen. In einer am 29. Mai abgehaltenen Versammlung des D. A. B. hielt May einen Vortrag über die verwerfliche Praxis des Judenthums, in welcher er auch den Inhaber der Firma J. Meyer jun. der Wechselfälschung zieh. Hierdurch fühlte sich der Kläger, der annahm, als Fälscher bezeichnet zu sein, beleidigt und strengte die Klage an. Der Beklagte bestritt dies und beantragte die Vernehmung von Zeugen dafür, daß er einen andern Kaufmann gleichen Namens angeführt habe, während der Kläger die Richtigkeit seiner Klage beweisen wollte und durch seinen Vertreter, Rechtsanwalt Straatz, die Ladung eines Zeugen beantragte. Die Verhandlung mußte somit vertagt werden. Der neue Termin ist auf den 25. Januar anberaumt.

* **Berlin,** 21. Dec. [Berliner Neuigkeiten.] Der Herr General-Intendant v. Hülsen hat der Frau des unglücklichen Dichters Albert Lindner eine Unterstützung überreichen lassen. — Behufs Feststellung, ob das in die Apotheken gelangte Recept von einem approbirten Arzte ausgestellt sei, bestand bisher die Einrichtung, daß der Stadt-Physikus die Namen der in Berlin sich niederlassenden Aerzte den Apothekervorständen zur Kenntniß brachte. Da diese Einrichtung als nicht zweckmäßig vom Polizei-Präsidium aufgehoben worden ist, läßt der Central-Ausschuß der ärztlichen Bezirksvereine an sämmtliche Aerzte Berlins die Aufforderung ergehen, bei allen Arzneiverordnungen nur Receptblätter anzuwenden, welche Namen und Wohnung des Arztes unzweifelhaft erkennen lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. December. [Rankefeier in Wien.] Am Sonnabend Abend fand im Musikvereinsgebäude eine von den an der Wiener Universität Geschichte Studirenden veranstaltete Festversammlung statt. Dr. Stöber hielt die Festrede. Sodann wurde die Absendung einer Glückwunschdepesche an Ranke beschlossen.

Italien.

[Die Neuveranlagung der Grundsteuer.] Die Vorlage wegen Neuveranlagung der Grundsteuer hatte im italienischen Parlamente eine acht Tage lang währende, höchst erregte Debatte hervorgerufen. Depretis hatte erklärt, mit der Vorlage stehen und fallen zu wollen. Da im Norden andere Normen für die Erhebung dieser Steuer bestanden als im Süden und dadurch große Rechtsungleichheiten bedingt wurden, welche den Süden bevorzugten, während sie den Norden stärker, als billig belasteten, so war die Neuveranlagung der Steuer nach dem Maßstabe des gegenwärtigen Bodenwerthes eine unabweisliche Forderung der Zeit. Die Opposition, deren Mitglieder sammt und sonders den Südprovinzen entstammen und die dort ihre stärksten Wurzeln stets gehabt hat, benutzte nunmehr diesen Umformungsversuch, bei dem in der That dem Süden größere Steuerlasten bevorstehen, als er bisher getragen, zu einem Anlauf gegen das Cabinet, der jedoch nach achttägiger Redeschlacht abgeschlagen worden ist. Crispi, als der Redner der Opposition, wollte nur eine Besteuerung nach dem Ertrage der einzelnen Grundstücke, der von besonderen Localcommissionen festzustellen sein würde, zulassen, und verlangte auch eine Maximalgrenze, über die hinaus die Steuererträge nicht wachsen dürften (96 Millionen Francs). Bei dem in Italien herrschenden Bestechungs- und Beeinflussungssystem würde diese Abschätzungsweise das Uebel vielleicht noch verschlimmert, jedenfalls den politischen Führern manche Druckmittel in die Hände geliefert haben. Depretis erwiderte, das Gesetz sei nur die Einlösung eines im Jahre 1864 gegebenen Versprechens. Es sei eben ein Gebot der Billigkeit, Gerechtigkeit und politischen Ehrlichkeit; es sei im Wesen die Gewähr durchgreifender Steuererleichterungen, und wer sich dieser Wahrheit verschließe, will geflissentlich blind sein. „Ich habe seit dem Tage meines Eintritts in das politische Leben", so lautete eine Stelle aus der Rede wörtlich, „also seit fünfzig Jahren, an dem Grundsatze festgehalten, daß eine tiefgreifende Grundsteuer-Reform nur mit Zugrundelegung des Schätzungs-Katasters verwirklicht werden könne, und freue mich, in dieser Angelegenheit gewichtigere Fachmänner des Landes an meiner Seite zu finden. Die Regierung faßt also ihre Erklärungen folgendermaßen zusammen: Sie besteht auf der Einführung des Schätzungscatasters als conditio sine qua non des ganzen Gesetzes. Der Steuersatz wird sieben vom Hundert des Schätzungswerthes eines Grundstücks betragen und die Grundsteuer die Gesammthöhe von hundert Millionen nicht übersteigen. Ich nehme die Unterstützung bezüglich dieses gerechten Gesetzes, von welcher Seite sie kommen wolle, an, behalte mir aber vor, im Falle eines ablehnenden Votums meine Entschlüsse zu fassen." (Beifall.) Nach langen, sehr erregten Debatten entschied die Kammer mit 275 gegen 168 Stimmen im Sinne der Regierung. Ein Zwischenfall erregte dabei peinliche Sensation. — Nach der Abstimmung schritt der Herzog von San Donato, ein Mitglied der Linken, auf den General-Secretär Morana, der als Abgeordneter Palermos für das Eingehen in die Specialdebatte stimmte, zu und schrie ihm mit aller Lungenkraft ins Gesicht: „Schwein! Schwein! Schwein!" Morana wollte sich auf ihn stürzen, wurde aber zurückgehalten, und der Präsident befahl dem Quästor, San Donato aus dem Saale zu verweisen. Die Sitzung wurde hiermit geschlossen. Uebrigens ist bei dieser Abstimmung ein starker Riß durch die Opposition gegangen. Crispi und Nicotera, die beiden Heerführer der Linken, geriethen hart aneinander. Die Abstimmung, bei der die Regierung eine ganz unerwartet große Mehrheit von 107 Stimmen erhielt, bedeutet einen großen Erfolg des Cabinets Depretis, welches man bereits in Gefahr glaubte. Sie bedeutet aber auch einen entscheidenden Sieg der einheitlichen Gesetzgebung über die Sonderbestrebungen des Südens. Der neapolitanisch-sicilianische Regionalismus ist auf das Haupt geschlagen worden, und der Erfolg der Grundsteuerreform, durch welche schreiende Ungerechtigkeiten beseitigt und die schweren Lasten des Nordens erleichtert werden sollen, darf nun wohl als gesichert betrachtet werden.

Belgien.

a. **Brüssel,** 20. December. [Verhandlungen der Kammer über die Münz-Convention. — Viehzölle.] Nach vierstündiger Sitzung hat die Kammer mit 64 clericalen gegen 20 liberale Stimmen die neue Münzconvention genehmigt. Die Befürchtung des Finanzministers, daß die Münzfrage nunmehr auch eine Parteifrage in Belgien werden wird, geht in Erfüllung. Aus den Debatten der Kammer verdient Nachstehendes Erwähnung. Der Führer der Linken, der Deputirte Frère-Orban, griff die Convention als eine tadelnswerthe Capitulation, als eine das Land moralisch und finanziell belastende Erniedrigung schonungslos an. In staatsmännischer Ausführung beleuchtete er die Münzfrage, die Haltung der Regierung, die zuerst die Ansprüche Frankreichs energisch abgewiesen, dann sich ihnen unterworfen habe. Statt aus der Union auszutreten und zur Goldwährung überzugehen, habe sie ein klägliches Resultat erreicht: Vertagung auf 5 Jahre, eine Münzunion, die den Todeskeim in sich trage, die durch den Köder des Gewinnes aus dem Silberumtausch unfruchtbar bleibe, für Belgien ein Verlust von 40 bis 50 Millionen Francs. Der Finanzminister vertheidigte die Regierung; die Convention nehme das Land „nicht mit Enthusiasmus" auf, aber er könne den Bruch der Union, den Uebergang zur Goldwährung nicht auf sich nehmen. Eine Münzkrisis wäre zur industriellen und landwirthschaftlichen noch hinzugekommen. Jetzt habe Belgien 5 Jahre Zeit, sich einzurichten; in der Zukunft könne sich viel ändern; der Metallmarkt könne sich umgestalten; die Regierung werde Vorsichtsmaßregeln ergreifen, einen „Vorsichts-Fond" bilden. Der Deputirte Pirmez vertheidigte die Nachgiebigkeit des Ministeriums als unabweisbar. Der Verlust betrage nur 10 Millionen; alljährlich würden fortab 20 Mill. Francs Fünffrancstücke demonetisirt werden; zur Deckung des Verlustes sei eine Anleihe in Aussicht genommen. Auch der clericale Führer Jacobs schilderte die „Vortheile" der neuen Münz-Abmachung, was den Deputirten Frère-Orban zu einer scharfen Entgegnung veranlaßte. Damit schloß die Debatte, die einen neuen scharfen Riß zwischen beiden Parteien hervorgerufen. — Der Handel zwischen der Regierung und der Rechten in Betreff der Eingangszölle auf ausländisches Vieh ist thatsächltch zu Stande gekommen. Die Clericalen betrachten es nur als Abschlagzahlung und setzen eine vollständige Agitation für Getreidezölle in Bewegung.

Großbritannien.

§ [Die Wahlen. — Das Stimmrecht der Frauen. — Erpressung.] Die beiden letzten noch ausstehenden Wahlen zum englischen Unterhause haben am Sonnabend stattgefunden und sind der allgemeinen Voraussicht nach ausgefallen: bei den Universitätswahlen von Edinburg-St. Andrew ist der Conservative Macdonald mit 2051 Stimmen gegen Mr. Erichsen, der 1983 Stimmen erhielt, gewählt worden, während auf den Shetland- und Orkney-Inseln der liberale Candidat Lyell die überwiegende Majorität erhielt. Es gehören demnach 331 Liberale, 249 Conservative, 4 Independenten und 86 Parnelliten dem neuen Parlamente an. — Verschiedene englische Journale versichern, daß in dem neuen Parlamente sogleich nach der Einberufung die Bill Woodall wieder vorgelegt werden würde, laut welcher den Frauen, welche allein ein Geschäft betreiben oder Grundbesitz haben, und welche daher zu den Staatslasten gleich viel, wie die Männer, beitrügen, das active Wahlrecht verliehen werden soll. Viele Liberale haben bei ihren Wahlreden ausdrücklich versprochen, für diese Bill zu stimmen: aber auch von conservativer Seite wird für dieses Gesetz Propaganda gemacht, da diese Partei durch die Bemühungen der aus Damen bestehenden und zum Andenken Beaconsfield's gestifteten Primrose-League in den Städten große Erfolge erzielte. Es kommt nun für's Erste darauf an, ob Mr. Parnell so galant sein wird, dem Parlament Zeit zur Erledigung dieser Frage zu gönnen. — Vor dem Polizei-Gericht in der Bow-Street erschien am Sonnabend das Ehepaar John und Sarah Magee unter der Anklage, dem Prinzen von Wales einen Drohbrief zugesandt zu haben, in welchem John sich als Mitglied einer Bande erklärt, die es sich zum Zweck gemacht habe, den englischen Thronfolger zu ermorden: er sei dazu ausersehen worden, den Streich gegen den Prinzen zu führen, habe aber Reue empfunden und ersuche nun den Prinzen, ihm 750 Pfund Sterling zu schicken, damit er den Verfolgungen der Bande, welche ihm, wenn er ungehorsam sich zeigte, den Tod zugeschworen hätte, entgehen könnte. Die Verhandlungen werden sehr geheim geführt und dringt davon Nichts an die Oeffentlichkeit.

Spanien.

§ [Ein Zwischenfall. — Revision der Handelsverträge. — Pockenepidemie.] Ein eigenartiger Zwischenfall wird aus Madrid telegraphisch gemeldet: Der Herzog von Sevilla, Graf von Bourbon, trat ungestüm in das Vorgemach der Königin, um zu dieser, die eben von einem Spaziergang ermüdet zurückgekehrt war, vorzudringen. Von den Hofbeamten zurückgehalten und darauf aufmerksam gemacht, daß die Monarchin zur Zeit keine Audienz ertheile, wurde der Herzog sehr aufgeregt, so daß die Beamten sich veranlaßt sahen, denselben gewaltsam zu entfernen. Bei dieser Gelegenheit soll der Herzog zum Degen gegriffen und einen der Hofleute verwundet haben. Der General-Capitän von Madrid hat den Herzog sofort zur Disposition gestellt und ihm den Degen abgenommen. Es fehlt nicht an böswilligen Interpretationen dieses Zwischenfalles. — Der Finanzminister Camocho hat eine Commission ernannt, welche die Handelsverträge, vorzüglich die mit England und den Vereinigten Staaten geschlossenen, prüfen und zu Gunsten der spanischen Finanzen, welche eine Erhöhung der Zölle bedingen, umändern soll. Der Vertrag mit Deutschland bleibt dagegen zu Recht bestehen und wird nach dem von dem Ministerium Canovas gegebenen Versprechen bis zum Jahre 1892 verlängert werden. — In Madrid wüthen die Pocken sehr heftig: Die Zahl der durch diese Krankheit erfolgenden Todesfälle beträgt bereits mehr als 20 pro Tag. Dabei ist noch immer eine Zunahme der tückischen Epidemie zu constatiren.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. December.

An seinem 70. Geburtstage erhielt Adolf Menzel, wie damals gemeldet, von der Müller'schen Stiftung in Frankfurt a. M. die große goldene Medaille und 9000 Mark für die besten Leistungen auf dem Gebiete der Malerei während der letzten fünf Jahre zuerkannt. Von diesen 9000 Mark hat nun Herr Professor Dr. Menzel dem Delegirten des Schlesischen Kunstvereins, Herrn Baurath Lüdecke, welcher die Glückwunschadresse des Vereins überbracht hatte, vor dessen Abreise nach Breslau 1000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger schlesischer Künstler eingehändigt.

— Es wird häufig bezweifelt, daß das Anbringen der Telegraphen und Telephonleitungen auf den Hausdächern den unterirdischen Leitungen vorzuziehen sei. Das „Wbl. f. Bauk." bringt einen neuen Einwand zur Sprache. Unsere Weise, meint es, kann im Falle eines Feuerausbruchs schlimme Folge mit sich bringen, wie ein Ereigniß in Chicago beweist, welches den ersten Monaten des

---

Aus den Tagebüchern Riemer's, des vertrauten Freundes von Goethe.

Das Leben großer, epochemachender Geister übt auf Tausende und Abertausende der Mit- und Nachwelt einen unwiderstehlichen Reiz aus. Ihr Werden und Wirken erscheint als etwas so Geheimnißvolles und Wunderbares, daß man jede neue Thatsache, jede neue Lebensäußerung, die von ihnen bekannt wird, mit Begierde erfaßt, in der Hoffnung, einen erweiterten Einblick in das mystische Dunkel der Werkstatt ihres Genius zu erhalten oder zum Wenigsten sich ihre Persönlichkeit menschlich näher zu bringen. Einer dieser erhabenen Geister, die auf den Höhen der Menschheit gewandelt haben, war Goethe; ja er war vielleicht der eigenartigste, reichstgestaltete Genius, den die Welt gesehen hat. Es ist daher begreiflich, daß das Interesse an ihm nicht erlahmt, so hoch allmälig auch die Fluth der Schriften, die uns Neues über seine Werke oder sein Leben bieten, angeschwollen ist. Nicht immer freilich wird das Interesse durch die neuen Mittheilungen befriedigt. Oft sind es fade Ergüsse der Verfasser oder bedeutungslose und gleichgiltige Schnitzel aus den Papierkörben Goethe's und seines weiten Bekanntenkreises. Anders steht es mit derjenigen Publikation, die in den nächsten Tagen im Januarheft der „Deutschen Revue", deren werthvolle Beiträge wir schon so oft zu rühmen Gelegenheit hatten, den Literaturfreunden dargeboten werden wird. Es sind das bisher ungedruckte Auszüge „aus den Tagebüchern Riemer's, des vertrauten Freundes von Goethe", die der altverdiente Goetheforscher Robert Keil aus Weimar veröffentlicht und die uns durch die Güte der Verlagshandlung schon heute zur Einsicht vorlagen.

Riemer wurde von Goethe im Jahre 1803 als Lehrer seines Sohnes August ins Haus genommen, in welchem er bis 1812 verblieb. Gleichzeitig fungirte er als Secretär des großen Dichters und war fast täglich von früh bis Abends in seiner Umgebung. Auch nachdem Riemer im Jahre 1812 Professor am Gymnasium und später Bibliothekar zu Weimar geworden war, genoß er das freundschaftliche Vertrauen Goethe's, der sich häufig mit ihm über seine literarischen Arbeiten und Aufgaben aussprach und ihn zur Mitwirkung heranzog. Riemer konnte deshalb schon im Jahre 1841 aus dem reichen Schatze seiner Erinnerungen „Mittheilungen über Goethe" machen, die zu den schönsten Documenten über Goethe's Leben aus dem Zeitraum von 1803—32 gehören. Riemer hat aber, was bisher wenig bekannt war, noch Tagebücher und Collectaneen, die von 1807 ab beginnen, hinterlassen und auf der Weimarer Bibliothek versiegelt deponirt. Diese sind jetzt Herrn Robert Keil zur Veröffentlichung übergeben worden, und als Probe theilt derselbe inzwischen dem Publikum einige Auszüge aus dem ersten Jahrgang der Tagebücher in der „Deutschen Revue" mit. Viele der Tagebuchnotizen sind nur für den Goetheforscher von Interesse, der insbesondere für die Entstehung und Abfassung der späteren Goethe'schen Werke wichtige Anhaltspunkte gewinnen wird. Unsere Leser werden mehr die Tagebuchnotizen fesseln, die geistreiche Aussprüche Goethe's über Dinge und Personen wiedergeben oder einen Einblick in die Lebensweise und den Verkehr des Dichters gewähren. Davon seien einige hier zum Abdruck gebracht:

20. Januar. Abends Leseprobe vom Tasso. — Nach Goethe's Bemerkung gebe ein schmarutzender Tyrann oder tyrannischer Schmarutzer ein gutes Stück.

11. Februar. Die Wahlsprüche, bemerkte Goethe, deuteten auf das, was man nicht hat, sondern wonach man strebt. Nec temere nec timide. Richter in Göttingen hatte ebensowenig auream mediocritatem als Wieland, der sein ganzes Leben in Extremis zubrachte.

11. Mai. Prolog für Leipzig geschrieben. Abends in der Comödie. Iphigenie in Aulis. — Als über Tisch von Erasmus die Rede war, sagte Goethe: „Erasmus gehöre zu denen, die froh sind, daß sie selbst gescheit sind, und keinen Beruf finden, andere gescheit zu machen, — was man ihnen auch nicht verdenken könne.

21. Mai. Zu Goethe. „Die neue Melusine". Abends zu Frommanns. Ueber die Eitelkeit. Man mutze sich jetzt in der Gesellschaft einander die Eitelkeit auf. Dadurch gehe die Gesellschaft zu Grunde, denn nun würden die einen blos passiv, indem sie dächten: wenn ich die angenehme Eigenschaft, die ich besitze, nicht zeigen soll, so will ich thun als hätte ich gar keine. Und nun passen sie den andern auf. Dadurch bemächtigt sich gerade der Schlechteste der Gesellschaft, der dreist genug ist.

25. Mai. Nach 4 Uhr von Jena weggefahren. Prächtiger Morgen. Ueber Lenz und Moritz gesprochen. Lenz hatte einen besonderen Hang zur Intrigue, auch gegen Goethe trotz seiner Anhänglichkeit. Sie hatten zusammen in Straßburg studirt. — Moritz' italienische Reise ist gewissermaßen verdorben durch das Bestreben, es Goethe nachzuthun. Seinen Aufsatz über die Kunst ist Goethe durchgegangen.

13. Juni. Dictata geschrieben. Man trug sich mit der Nachricht von unterzeichneten Friedenspräliminarien.*) Abends mit Goethe spazieren. Jugendgeschichten aus Wetzlar. Gouë, Gotter, v. Braun &c. Geheime Ritterorden. Mystificationen. Zu der Zeit, wo ganz Deutschland seinen Götz von Berlichingen bewunderte, befand sich Goethe in größter Verlegenheit, wie er das Papier dazu bezahlen sollte: denn er hatte mit Merck gemeinschaftlich es drucken lassen, jener den Druck, er das Papier besorgt, und hernach in Commission gegeben, aber sein Lebtag nicht einen Heller dafür eingenommen.

*) Es sind die Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und Preußen gemeint. Doch war die Nachricht eine irrthümliche, denn am 14. Juni fand erst die entscheidende Schlacht bei Friedland statt, der am 25ten Juni der Abschluß des Waffenstillstandes folgte.

1. August. Bei Gelegenheit eines geistreichen, wiewohl maliciösen Urtheils über Corinna von Reinhard: Goethe ist einer von den gutwilligen Lesern, die das Brot des Autors mit der Butter guten Willens überstreichen und so die Lücken zukleben, wenn sie nicht gar zu groß sind. R. ißt das Brod trocken, und da kann er freilich sonderbare Dinge erzählen von dem, wie es ihm geschmeckt.

13. August. Goethes Bemerkung: „Die femmes auteurs (und wohl überhaupt) fassen die Männer nur unter der Form des Liebhabers auf und stellen sie dar; daher alle Helden in weiblichen Schriften die Gartenmanns-Figur machen." — Goethe äußerte: Coquette ist Egoismus in der Form der Schönheit. Die Weiber sind echte Egoisten, indem man nur in ihr Interesse fällt, sofern sie uns lieben oder wir ihre Liebhaber machen, oder sie uns zu Liebhabern wünschen. Eine ruhige, freie, absichtslose Theilnahme und Beurtheilung fällt ganz außer ihrer Fähigkeit. Sie sehen alles nicht etwa nur aus ihrem Standpunkt, sondern in persönlichem Bezug auf sich. Die Weiber bestreben sich innerlich und äußerlich anmuthig liebenswürdig zu erscheinen, zu gefallen, mit Einem Worte, und wenn wir dasselbe thun, so nennen sie uns eitel.

1. October. Mit Goethe im Garten, über Motive und über Geschichte der Philosophie. „Die Wissenschaften bilden sich auch aus und im Gegensatze. Das Zeitalter der Sophisten forderte den natürlichen Menschenverstand und das rechtliche Gefühl des Sokrates (sc. heraus). Das Zeitalter der Scholastiker einerseits das Sittliche des Petrarka und in der Physik den Forschungsgeist des Roger Baco u. s. w."

13. October. Früh zu Goethe. Geschrieben über Baco von Verulam, das Haupt aller Philister, und darum ihnen so auch zu Rechte. Bekam er Besuch von Dr. Stieglitz und Frau und Dr. Gall.*) Abends die Sänger und Gall. Goethe ließ sich abformen von Weißer für Gall.

22. October. Im Park spazieren, traf ich Goethe am römischen Hause sitzend an. Ueber seine Büste; Meyer hätte gesagt, sie sei o ähnlich, daß sie unähnlich werde.**)

*) Franz Josef Gall, der Erfinder der Schädellehre. (Anm. d. Herausg.)
**) Es ist die vom Bildhauer Weißer, der Goethe's Kopf abgeformt hatte,

laufenden Jahres angehört. Eine der Hauptmauern des in Brand gerathenen Langham-Hotels stürzte in ganz unerwartet kurzer Zeit nach dem Ausbruch des Feuers zusammen und verursachte den Tod mehrerer Personen. Auf dem Dache des Hauses war eine Stütze aufgestellt, welche etwa 40 Drähte der Telephon- und Telegraphen-Leitungen trug. Der Chef der Feuerwehr hat die Ursache des unerwartet schnellen Einsturzes in der Uebertragung der starken Spannung der Telegraphendrähte auf das Dachgerüst erkannt und diese Ansicht wird von andern Sachverständigen getheilt. Ihre Richtigkeit ist auch wahrscheinlich genug, wenn man die Annahme macht, daß die Drähte in schräger Richtung über das Dach geführt gewesen sind, da dann eine beträchtliche, auf Verdrehen des Dachverbandes wirkende Kraft durch die Telegraphendrähte ausgeübt wird. Indeß sind auch bei quer sowohl als der Länge nach über die Dächer geführten Leitungen Gefahren in dem Falle vorhanden, daß zu einer Seite der Stütze die Drähte etwa vom Feuer stark erhitzt werden. In jedem Falle empfiehlt es sich, die Stellen, wo Telegraphenstützen auf Dachgerüsten befestigt werden sollen, sorgfältig auszuwählen. Niedrige Lage der Stützpunkte und Absteifung derselben in solcher Weise, daß ein etwaiger schiefer Zug mit Sicherheit aufnehmbar, sowie daß eine unmittelbare Uebertragung auf Mauern, die von besonderer Bedeutung für die Standsicherheit des Gebäudes sind, nicht stattfindet, werden immer als gute Vorsichtsmaßregeln anzusehen sein.

— Wie aus **Kattowitz** gemeldet wird, sollen die mit Ausweisungsordre zum 1. December versehenen russischen und österreichischen Staatsangehörigen, überwiegend jüdische Handwerker, jetzt zwangsweise an die Grenze geschafft werden. Es sind darunter eine ganze Anzahl von Familienvätern mit kleinen Kindern.

— **Wenig erbauliche Zustände** bringt der Jahresbericht über die Gemeindeangelegenheiten der Stadt Kattowitz für das Jahr 1884 zur Sprache. Der wundeste Fleck ist die Armenpflege. Der gelockerte Familiensinn und der Mangel an Ordnungsliebe sind die Hauptgründe der Armuth. Während der Mann sich in Spelunken herumtreibt, leiden Weib und Kinder Noth und gehen, um sich Mittel zur Existenz zu verschaffen, auf den Diebstahl von Kohlen, Sand 2c. aus, die sie dann veräußern. An regelmäßigen Schulbesuch der Kinder ist unter solchen Verhältnissen gar nicht zu denken. Im Jahre 1884 sind zu Kattowitz gegen die Eltern von 763 Kindern Strafanträge wegen 6252 Fehltagen gestellt. Die Kinderbettelei hatte dermaßen überhand genommen, daß in Civil gekleidete Personen zum Auffangen der bettelnden Kinder angestellt werden mußten, weil diese beim Anblick der Polizei-Uniformen sofort flüchtig wurden.

H. **Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers.** Seitens der städtischen Schuldeputation ist den Dirigenten der städtischen Elementarschulen Abschrift der Regierungsverfügung vom 7. December cr. mit der Aufgabe zugegangen, am 4. Januar 1886 eine Schulfeier im Sinne jener Verfügung zu veranstalten. Wo die räumlichen Verhältnisse es gestatten, sollen alle Schüler einer Schule gemeinschaftlich an dieser Feier theilnehmen. In diesem Falle ist es die besondere Aufgabe des Schulrectors oder des von demselben designirten Klassenlehrers, in einer allen Kindern verständlichen Weise die hohe Bedeutung des gefeierten Ereignisses darzulegen. Wo eine gemeinschaftliche Feier nicht stattfinden kann, ist dasselbe seitens der einzelnen Klassenlehrer und Lehrerinnen zu thun. Die Schuldeputation spricht das Vertrauen aus, daß es allen Mitwirkenden Herzensbedürfniß sein muß, dafür zu sorgen, daß die Feier sich in jeder Beziehung zu einer wirkungsvollen gestalte. Um der Schuljugend den ihr gebührenden Antheil an der allgemeinen Freude des Volkes nicht zu verkümmern, ist angeordnet worden, daß die Schulkinder nach dieser Feier entlassen werden, der Unterricht am 4. Januar also ausfällt. — Zufolge derselben Verfügung findet eine gleiche Feier in den städtischen Mädchen-Mittel- und höheren Schulen, sowie in allen Privatschulen am 7. Januar statt. — An demselben Tage ist jene Gedächtnißfeier, der Verfügung des Herrn Cultusministers vom 12. d. M. und der Mittheilung des hiesigen Königlichen Provinzial-Schulcollegiums vom 17. d. Mts. gemäß, auch in allen höheren Lehranstalten, Schullehrer-Seminarien und Präparanden-Anstalten der Provinz Schlesien zu begehen.

* **Lobetheater.** Die Liliputaner siedeln am ersten Feiertag ins Thaliatheater über, um dort noch einige Vorstellungen zu geben, weil contractlich im Lobetheater bis dahin die neue Strauß'sche Operette „Der Zigeunerbaron" zur Aufführung kommen muß. Fräulein Meerweldt aus Wien, welche von dem Componisten selbst für die Partie der Saffi in Aussicht genommen wurde, gastirt darin.

* **Thaliatheater.** Die Liliputaner gastiren am Freitag Abend zum ersten Male im Thaliatheater in dem Zaubermärchen „Aschenbrödel" und Nachmittags in „Sneewittchen". Wegen des großen Andrangs zu den Gastspielen der kleinen Gäste ist im Thaliatheater ein Vorverkauf eingerichtet, welcher bereits am Donnerstag eröffnet wird. Die Billets werden zu dem bekannten Aufschlag sofort abgeliefert.

a. **Lehrerprüfung.** Am 21. d. M. wurden in der kath. Elementarschule Nr. VI dreizehn Bewerber um Lehrerstellen an hiesigen städtischen katholischen Elementarschulen geprüft. Die Prüfungs-Commission, in welcher Herr Stadtschulrath Dr. Pfundtner den Vorsitz führte, bestand aus den Herren Seminardirector Ziron, Vorschullehrer a. D. Sturm und Stadtschulinspector Dr. Handloß. Von den Prüflingen sind nur 8 zur Anstellung empfohlen worden, welche für die zu Ostern 1886 zutretenden Lehrerstellen (12) berufen werden.

a. **Veränderungen im Lehrerstande.** Der Elementarlehrer am Johannes-Gymnasium Karl Böer ist für die zum 1. April 1886 am Elisabetanum aus Anlaß der Pensionirung des dritten Vorschullehrers Robert Kittlaus vacante Stelle berufen worden. — Die Genehmigung des königlichen Provinzial-Schul-Collegiums vorausgesetzt, ascendiren am Gymnasium zu St. Elisabet vom 1. Januar 1886 ab aus Anlaß der Wiederbesetzung der Stelle, welche daselbst durch den Tod des Professors Dr. Körber frei geworden: die Oberlehrer Dr. Wiesgner, Ulrich, Dr. Fedde, Zimpel, Dr. Völkerling, A. Suckow und Schmidt aus der 2. bis 8. in die 1. bis 7. Oberlehrerstelle, der 1. ordentliche Lehrer Dr. Speck in die 8. Oberlehrerstelle, die ordentlichen Lehrer Dr. Wolff, Dr. v. Stojentin, Dr. Degner, Schaube, Dr. Linke, Beyer, Dr. Götschmann, Thiel und Dr. Schmidt aus der 2. bis 10. in die 1. bis 9. ordentl. Lehrerstelle. Definitiv angestellt wird event. der bisherige etatsmäßige Hilfslehrer daselbst Dr. Fellmann als letzter (10.) ordentlicher Lehrer. Derselbe wird in ersterer Eigenschaft durch den bisherigen außeretatsmäßigen Hilfslehrer an derselben Anstalt Geschöser ersetzt. — Am 4. Januar 1886 treten in den hiesigen Elementarschuldienst neu ein: die Lehrer Hermann Mischke aus Garben, Kreis Wohlau, bei der evangelischen Elementarschule Nr. 25 Klasse 6b und Eduard Claus aus Kostenblut bei der katholischen Elementarschule XIII. Klasse 3 (vertretungsweise).

a. **Die Weihnachtsferien** umfassen bei den hiesigen höheren Schulen (mit Einschluß der höheren Mädchen- und Mädchen-Mittelschulen) die Zeit vom 24. December bis incl. 6. Januar, bei den Elementarschulen die Zeit vom 23. December bis incl. 3. Januar.

—d. **Der Bezirksverein für den nordwestlichen Theil der inneren Stadt** veranstaltete am Montag Abend im großen Saale des Café restaurant eine Weihnachtsbescheerung. Nach einem von Herrn Großpietsch auf einem Harmonium gespielten Präludium, in welches das Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht" verflochten war, und nach dem von einem Knabenchor vorgetragenen 3stimmigen Choral: „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte" 2c., hielt Diakonus Just eine längere, der Feier entsprechende Ansprache, worauf 4 der beschenkten Mädchen und 1 Knabe Gedichte declamirten. Der Knabenchor sang sodann unter Harmoniumbegleitung das Weihnachtslied: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit" 2c. Im Anschluß hieran hielt der Vorsitzende des Vereins, Redacteur Vollrath, eine Ansprache an die Kinder, und dankte Allen, welche zum Gelingen der Feier beigetragen. Beschenkt wurden nunmehr 65 Knaben mit vollständigen Anzügen und 64 Mädchen mit Kleidern. Knaben und Mädchen erhielten außerdem verschiedene Kleinigkeiten, wie Handschuhe, Tücher, Strümpfe, Aepfel, Nüsse 2c. An 150 alte Leute waren Geldgeschenke von 3 bis 10 Mark vertheilt worden. Die Gesammtsumme der vertheilten Geschenke beziffert sich auf 1575 Mark. Der große Christbaum wurde am Schluß der Feier den Kindern zur Plünderung überlassen und der Baum selbst versteigert.

Weihnachtsbescheerungen. N. Am Sonntag Abend veranstaltete der „Kaufmännische Verein Union" im großen Saale des Hôtel de Silésie unter zahlreicher Betheiligung von Mitgliedern und Gästen eine Weihnachtsbescheerung für Arme. Im Vorsaale harrten die zu Beschenkenden, 48 Mädchen und Knaben, meist Waisen, nachdem sie mit Kaffee und Kuchen regalirt worden waren, des freudigen Moments der Einbescheerung. Ein Präludium auf dem Harmonium bildete die Einleitung der Feier und gleichzeitig das Zeichen zur Einführung. Im Glanze der brennenden Lichter zweier großen Christbäume waren auf langen, im Carré aufgestellten Tafeln reiche und gediegene Geschenke ausgebreitet und zwar für jedes Kind ein vollständiger Anzug aus dauerhaftem Stoff und nach Maaß gearbeitet, Schuhe und Strümpfe, Schreibmaterialien, ein großer Striezel, Spielsachen und die Attribute der Weihnachtszeit an Eßwaaren. Nachdem der Männergesangverein „Tafelrunde" eine Hymne vorgetragen und das Weihnachtslied gesungen worden war, hielt der stellvertretende Vorsitzende des Vereins die Festrede, dabei allen denen dankend, die das schöne Werk gefördert. Hierauf erfolgte die Vertheilung der Geschenke und dann ging es an Bergung der Schätze. Außer den Kindern wurden noch 9 Wittwen mit einem recht ansehnlichen Geldgeschenk bedacht. Den Schluß der Feier bildete die Verauctionirung der Christbäume, deren reiches Ergebniß den ersten Fonds für eine im nächsten Jahre zu veranstaltende gleichartige Feier bildet. — Spr. Der Verein „Kegelclub 1869" hatte auch dieses Jahr eine größere Summe zur Einbescheerung für arme Kinder ausgesetzt. Die Feier fand am Sonnabend bei Dietz, Sonnenstraße, statt. Nach einleitendem Gesange folgte eine feierliche Ansprache und darauf die überaus reiche Beschenkung der acht bedürftigen Kleinen. — * Der Bezirksverein für die Schweidnitzer Vorstadt wird am Mittwoch, den 23. d. M., Abends 7 Uhr, die von ihm beschlossene Weihnachtsbescheerung im Breslauer Concerthause veranstalten. Hierbei werden 25 Knaben und 25 Mädchen mit vollständigen Anzügen, Striezeln, Pfefferkuchen, Aepfeln und Nüssen beschenkt werden, wozu Herr Bachstitz für die Mädchen noch 25 schön garnirte Filzhüte gespendet und Herr Charig für jedes Kind ein Spiel zugefügt hat. Ferner hat sich Herr Kalisch durch Zufügung verschiedener kleiner Geschenke zum Weihnachtstische und Herr Mehrländer durch Ueberweisung von Zierrathen 2c. für den Christbaum um den Verein und die Armen des Bezirks verdient gemacht. Von alten, bedürftigen Leuten und verschämten Armen werden gegen 100 Personen mit Gaben an Geld, Brot, Zucker, Kaffee, Reis 2c. bedacht werden.

=ββ= **Von der Stadtbibliothek.** Der Weihnachtsfeiertage wegen wird das Lesezimmer und das Verleihzimmer der Stadtbibliothek im Stadthause vom Donnerstag, den 24. d. Mts., bis incl. Donnerstag, 1. Januar 1886, für das Publikum geschlossen sein.

A. **Städtische Officianten-Wittwen-Kasse.** Die städtischen Behörden haben mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten der städtischen Officianten-Wittwen-Kasse aus den Sparkassen-Ueberschüssen des Jahres 1884/85 einen Betrag von 8500 M. zur Unterstützung von bedürftigen Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder dieser Kasse zum Geschenk gemacht. Durch zeitweilige zinsbare Anlegung dieses Capitals ist es möglich geworden, jetzt 8558 M. an 120 Wittwen und Waisen städtischer Beamten und Lehrer als Weihnachtsgabe zu zahlen. Es haben erhalten 9 Wittwen à 100 M., 17 à 90 M., 54 à 72 M., 33 à 60 M., 5 à 40 M. und 2 à 30 M.

—ρ. **Schiffermusterung.** Die Musterung der die Schifffahrt treibenden Militärpflichtigen, welche beim letzten Ersatzgeschäft ihres Gewerbes wegen abwesend waren, findet für den Landkreis Breslau am Sonnabend, den 9. Januar 1886, Vormittags 9 Uhr, im Böhmischen Brauhause hierselbst statt.

* **Vom Ortsverein der deutschen Metallarbeiter in Breslau** erhielt der Abgeordnete Dr. Baumbach einen besonderen Dank wegen seiner Reichstagsrede über die Arbeiterfrage. Es heißt darin: „Wir wissen, daß es trotz des Fortschrittes der Cultur noch eine große Zahl von Erwerbenden giebt, die unauskömmlich leben, und es ist eine schöne große, eminent christliche Aufgabe, sie alle zu erlösen. Aber wir wissen auch, daß die Besserung der Lage der handarbeitenden Klasse nicht erreicht werden kann durch beschränkende Gesetze, sondern durch die Entwickelung der Fähigkeiten, durch geistige Gleichheit, durch Wissen und durch eigene Thätigkeit."

=ββ= **Das Stationsgebäude in Mochbern,** dem so frequenten Knotenpunkte der Breslauer Eisenbahnen, ist in jüngster Zeit im Interesse des reisenden Publikums einem umfassenden Umbau unterworfen worden. Insbesondere sind die Wartesäle vollständig umgestaltet und neu eingerichtet. Der Wartesaal I. und II. Klasse ist nach der Westseite des Gebäudes verlegt worden; östlich communicirt derselbe mit dem Wartesaal III. und IV. Klasse und dem Buffet. Durch eine Verlegung der Eingänge hat man der früher von den Besuchern der Wartesäle unangenehm empfundenen Zugluft wirksam begegnet. Aus dem Wartezimmer für die I. und II. Klasse führt ein Eingang nach dem neu eingerichteten Damenzimmer, welches ebenfalls freundlich und comfortabel ausgestattet ist.

* **Hörnerschlittenfahrt.** Für Sonnabend, den 2. Feiertag, und Sonntag, den 27. December, arrangirt das hiesige Reisebureau Rob. Bartsch eine Extrafahrt nach Schmiedeberg mit Hörnerschlittenfahrt von den Grenzbauden herab. Wie vom Hochgebirge telegraphisch gemeldet wird, ist die Bahn z. Z. ganz vorzüglich. Im Billetpreis ist Alles: die Eisenbahnfahrt hin und zurück, Wagen, Hörnerschlittenpartien, Wohnung 2c. inbegriffen. (Siehe die Inserate.)

=ββ= **Holz-Auction.** Bei der in den letzten Tagen abgehaltenen Holz-Auction von Holzresten von der Vordombrücke wurden in einzelnen Partieen Brennholz und auch Pfähle versteigert, welche einen Erlös von 270 Mark ergaben.

B. **Alarmirung der Feuerwehr.** Gestern Abend 7 Uhr 23 Min. wurde die Feuerwehr telegraphisch von der Station Matthiasstraße 32 aus gerufen. Die gemeldete Feuersgefahr lag im Grundstück Matthiasstraße 33; dort brannten, und zwar im Treibhause der Gärtnerei von Wilhelm Schliebs, die Bretter über dem Feuerungscanal, welche in Folge zu starker Ofenheizung in Brand gerathen waren. Zur Ablöschung genügten einige Eimer Wasser. Um 8 Uhr 25 Min. rückten die Fahrzeuge wieder nach den Wachen zurück.

+ **Unterschlagung.** Ein Portraitmaler vom Museumsplatze übergab am 18. d. M., Nachmittags, in der Nähe des Amtsgerichtsgebäudes einem unbekannten Manne ein Packet mit Wäsche zur Aufbewahrung, weil er im Gerichtsgebäude kurze Zeit zu thun hatte. Für die Mühewaltung zahlte er dem Betreffenden im Voraus 50 Pf. Als er wieder zurückkehrte, war jedoch der Unbekannte mit dem Packet verschwunden. Letzterer ist ca. 28 Jahre alt, groß, schlank, hat blonden Schnurrbart, trug eine Eisenbahnmütze und hatte den rechten Fuß verbunden.

—ρ. **Verhaftung wegen Unterschlagung.** Ein Handlungsdiener, welcher sich bei einem Spediteur auf der Antonienstraße in Stellung be-

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

9. November. Mittags Brentanos, Savigny, Reichardt, Arnim und Clemens Brentano zu Tisch. Neben diesen und Bettinen gesessen. Ueber Friedrich Tieck, über die Nibelungen und sonstiges. Zwei junge Leute (die Grimm) in Kassel, die schöne Kenntnisse und Sammlung, die altdeutsche Literatur betr. Abends Tasso.

2. December. Mittags speiste Zacharias Werner *), Verfasser vom Luther, mit bei Hendrich. Um 5 Uhr mit Goethe zu Knebels. Kam auch Werner hin.

5. December. Abends bei Frommann. Kam hernach Werner und Goethe. Auf Frommanns Stube las ich einen Gesang aus den Nibelungen vor. Werner erzählte von den Polen und Polinnen. Ihre Verehrung. Als Goethe fort war, seine (sc. Werners) Bekenntnisse und Ansichten von der Liebe. „Mignon sey das größte, was seit 100 Jahren gemacht worden. Wer die Dorothea bekomme, dieser Mann ist versorgt; aber ihm sei sie zu gesund." 2c.

7. December. Aeußerte Goethe: „Jean Paul ist das personificirte Alpdrücken der Zeit."

Diese Proben mögen genügen. Manche unserer Leser, die Gelegenheit haben, das Ganze nachzulesen, wird es überraschen, in den gesammten Tagebuchnotizen nur einigen flüchtigen Andeutungen der Kriegsereignisse des Jahres 1807 zu begegnen. Goethe scheint darnach keine einzige bemerkenswerthe Betrachtung, kein einziges geistreiches Aperçu den kritischen Zeitläuften gewidmet zu haben. Und doch war das Jahr 1807 dasselbe Jahr, in dem Napoleon Preußen zertrümmerte, in dem er den letzten Widerstand in Deutschland brach, in dem er unser Vaterland — scheinbar für die Dauer — zu einer dépendance Frankreichs machte. Und doch war Goethe der erste Rathgeber seines Herzogs und weimarischer Staatsminister. Das ist allerdings für Kinder unserer Zeit außerordentlich überraschend. Wer aber die Denkart Goethes genauer kennt, der wird darin nur eine neue Bestätigung der wiederholt gemachten Beobachtung wahrnehmen, daß Goethe in Uebereinstimmung mit den anderen Heroen unserer classischen Literatur sehr kühl über die Bedeutung der großen Kriegsbegebenheiten für die Cultur der Menschheit gedacht hat. Goethe, Schiller, Herder u. s. w. lebten der Ueberzeugung, die Schiller in den Piccolominis mit den Worten zum Ausdruck bringt:

Die großen, schnellen Thaten der Gewalt,
Des Augenblicks erstaunenswerthe Wunder,
Die sind es nicht, die das Beglückende,
Das ruhig, mächtig Dauernde erzeugen.

Es ist vielleicht nichts Ueberflüssiges, gegenüber der leidenschaftlichen Theilnahme, Bewunderung und Verherrlichung, die heut zu Tage die „großen, schnellen Thaten der Gewalt" bei uns finden, an die Weltanschauung, der in früheren Zeiten die besten Geister unserer Nation gehuldigt haben, leise zu erinnern. B.

hiernach gefertigte Porträt-Büste Goethe's. Sie fand trotz ihrer völligen Aehnlichkeit oder eben wegen dieses realistischen Charakters den Beifall des Dichters so wenig, daß Weißer weitere Abgüsse nicht machen durfte. Soviel bekannt, existieren nur noch zwei. Das eine Exemplar war Eigenthum von Theodor Kräuter, zu welchem Goethe, als er dasselbe in der Wohnung seines Privatsecretärs sah, die Aeußerung that: „Glaubt mir, guter Kräuter, es ist keine Kleinigkeit, sich solchen nassen Dreck auf das Gesicht schmieren zu lassen." Das Kräuter'sche Exemplar, welches Ad. Stahr ausführlich beschrieben hat, befindet sich jetzt in meinem Besitze. (Anm. d. Herausg.)

*) Der bekannte Romantiker, für dessen Sonderbarkeit das unter dem 5. December wiedergegebene Urtheil über Mignon und Dorothea höchst charakteristisch ist.

Moderne Probleme. Von Eduard von Hartmann. Leipzig, Verlag von Wilh. Friedrich, k. r. Hofbuchhändler. Der Philosoph hat unter dem Titel „Moderne Probleme" ein Dutzend Aufsätze zusammengestellt, welche in jüngster Zeit in verschiedenen periodischen Zeitschriften erschienen sind. Da es nicht Jedermanns Sache ist, sich durch die Dutzende der existirenden Wochen- und Monatsschriften hindurchzuarbeiten, um etwas Hartmann'sches zu finden, so wird vielen die Vereinigung der beregten 12 Aufsätze zu einem Buch erwünscht sein. In der richtigen Erkenntniß, daß es des Philosophen nicht unwürdig ist, auch der populären Behandlung von Zeitfragen näher zu treten, hat Eduard von Hartmann in diesem Buche seine Stellungnahme zu folgenden zeitbewegenden Thematen skizzirt: Zum Vegetarianismus, zur Vivisection, zur Gleichstellung der Geschlechter (der von ihm sog. Jungfern-Emancipation), zum Rückgang des Deutschthums (in welchen Artikel der Verfasser zu positiver Thätigkeit in der inneren Colonisation auffordert. Es wäre zu wünschen gewesen, unsere Regierung hätte diesen Artikel richtig verstanden; das Schauspiel der Massen-Ausweisungen wäre uns dann wohl erspart geblieben). Ferner: Zur Reform des Universitäts-Unterrichts, zum Studium der Philosophie, zur Ueberbürdung der Schuljugend, zur preußischen Schulreform von 1882, zur Frage der Scheu vor dem Ankauf von Büchern; (in diesem Aufsatz nimmt der Verfasser gegenüber den großen politischen Zeitungen eine Stellung ein, welche beweist, daß er ihre Bedeutung unterschätzt. Die Zeitungen befriedigen ein vorhandenes Bedürfniß des modernen, politisch-gewordenen Publikums, nicht aber rufen sie dieses politische Bedürfniß erst wach. Daher würde das Fehlen großer politischer Zeitungen eine Lücke in der Bildungsgeschichte des öffentlichen Geistes sein). Sehr interessant ist der Aufsatz: „Zur Ruhmsucht unserer Zeit". Besonders hat uns hier gefallen, was der Verfasser über das Sichandrängen eitler Menschen an berühmte oder hervorragende Männer sagt. Die Reihe der Aufsätze beschließt ein Artikel über den Somnambulismus. Ueberall in diesem Buche sehen wir den Denker, der in seinen Forderungen vor keiner noch so weitgehenden Consequenz seiner Prämissen zurückschreckt. So plaidirt er z. B. dafür, daß Verbrecher, natürlich mit ihrer Zustimmung, zur Vivisection benutzt werden sollen; so schlägt er in dem mit der Emancipation der Frauen sich beschäftigenden Artikel vor, zur Verminderung der Zahl der Hagestolzen und alten Jungfern die jetzt bestehende „Prämie auf Ehelosigkeit" abzuschaffen, die darin liegt, daß Hagestolze nicht weit mehr Steuern zahlen als Ledige, und daß Unverheirathete in ihrem Erbrecht nicht erheblich beschränkt sind. Uebrigens finden sich in dem Buche, das, nebenbei gesagt, überall zum Nachdenken anregt, viele Bemerkungen, von denen man wünschen möchte, daß sie überall beherzigt würden. Was der Verfasser über die Halbbildung der „höheren Töchter", über die Sucht gewisser Gesellschaftsklassen, über ihren Stand hinausleben zu wollen, über die damit zusammenhängenden Ansprüche an die Lebenshaltung des Mannes oder Bräutigams 2c. anführt, ist nur zu wahr und verdiente in vielen Familien als Abend- oder Morgensegen gelesen zu werden, bis sich das Bewußtsein von der Richtigkeit dieser Deductionen festgesetzt hat. Das Buch „Moderne Probleme" ist allen Lesern, welche von etwas Gedrucktem mehr als eine oberflächliche Zerstreuung erwarten, sehr zu empfehlen. ⁂

Das Wetter und die Erde. Unter diesem Titel veröffentlicht R. Röttger bei H. Costenoble in Jena eine Witterungskunde, in welcher er, ausgehend von dem durchaus richtigen Grundsatze der Einheit im Weltall, den intimen Causalnexus zwischen den Phänomenen der gasförmigen Atmosphäre und den Katastrophen, welche die Oberfläche der ihr als Basis dienenden Lithosphäre unseres Planeten beständig verändern und umgestalten, durch zahlreiche Thatsachen nachzuweisen sucht. Daß ein solcher ursächlicher Zusammenhang zwischen den Vorgängen in der Lufthülle unserer Erde, die wir gewöhnlich als meteorologische zu bezeichnen pflegen, und den Veränderungen, die die Oberfläche des festen Erdkernes beständig erleidet, thatsächlich besteht und daß diese Vorgänge in beständiger Wechselwirkung sich gegenseitig beeinflussen, ist mehr als wahrscheinlich, und wenn dieser Zusammenhang und diese gegenseitige Wechselwirkung noch nicht genügend klar gelegt ist, so liegt dies daran, daß unsere Kenntniß all dieser synchronischen Phänomene gegenwärtig eine noch viel zu lückenhafte und unzureichende ist. Diese Lücke auszufüllen, hat sich der Verfasser in dem vorliegenden Werke zur Aufgabe gestellt; die Art und Weise aber, wie er diese Aufgabe zu lösen sucht, muß als eine wenig glückliche bezeichnet werden. Was die Wissenschaft unserer Tage, namentlich die Meteorologie bedarf, sind nicht Hypothesen, sondern Thatsachen. Das in dem vorliegenden Werke mit großem Fleiße gesammelte Material an Thatsachen ist denn auch sehr schätzenswerth und theilweis ganz brauchbar. Die Hypothesen aber, die auf der Basis dieser Thatsachen vom Verfasser aufgebaut werden, sind so gewagt und theilweis so abenteuerlich, daß der besonnene Fachmann sich mindestens kritisch, wo nicht gar ablehnend gegen dieselben verhalten muß. So wird, um nur ein Beispiel hervorzuheben, die Entstehung des Föhns durch Explosionen und Wirbel im Südosten Europas, an der kleinasiatischen Küste, erklärt. Der Theorien, die zur Erklärung des Föhnphänomens aufgestellt worden sind, giebt es schon so viele, daß wir einer neuen kaum bedürfen. Die lichtvollen Untersuchungen von Hann, Dufour, Köppen und anderen hervorragenden Meteorologen unserer Zeit haben zur Genüge dargethan, daß das erregende Motiv des Föhns weit weniger im Südosten, als vielmehr im Nordwesten der Alpen zu suchen ist, und es ist sicher nachgewiesen, daß im Süden der Alpen nicht nur über der Apenninen-Halbinsel, sondern im ganzen Mediterrangebiet oft die vollkommenste Ruhe in der Atmosphäre herrscht, wenn in den Nordthälern der Schweizer Alpen der wüthendste Föhn rast. Was wir in dem Röttger'schen Buche durchweg sehr vermissen, ist eine klare und übersichtliche Anordnung des Stoffes nach einheitlichen Gesichtspunkten — das Ganze ist nichts bls eine Sammlung von theilweis recht brauchbarem, aber durchaus unverarbeitetem Rohmaterial. —r—

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Clara** mit Herrn **Alfred Leyser** aus Berlin beehre ich mich allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen

Ww. **Jenny Przedecki.**

Breslau, d. 22. Decbr. 1885.

Clara Przedecki,
Alfred Leyser,
Verlobte. [8875]
Breslau. Berlin.

Die Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen hocherfreut an

Georg Ohagen nebst Frau
[3653] **Clara,** geb. **Becker.**
Breslau, d. 22. December 1885.

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden hocherfreut.

Hugo Schlesinger und Frau,
Martha geb. **Breslauer.**
Berlin, den 22. December 1885.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

Jacob Freund
[8882] und Frau.
Kattowitz, den 21. December 1885.

Durch die glückliche Geburt eines munteren **Knaben** wurden hocherfreut

Otto Lanther und Frau.
Natibor, den 21. December 1885.

Nachruf.

Am 21. dieses Monats verschied nach längerem Leiden unser väterlicher Freund,

Herr S. L. Braniss.

Der edle Charakter des Entschlafenen, sowie die uns jederzeit bewiesene Herzensgüte sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken. [8883]

Breslau,
den 22. December 1885.

Die Pensionäre
der Familie Braniss.

Todes-Anzeige.

Am 21. d. Mts., Morgens $1\frac{3}{4}$ Uhr, verschied nach fast 11monatlichen schweren Leiden meine inniggeliebte Frau

Ida Drzeński,
geb. **Scheer,**

Dies zeigt allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an [8865]

Der tieftrauernde Gatte
Reinhold Drzeński,
Königl. Rentenbank-Secretär.

Beerdigung am 24. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, nach Oswitz.

Heute Abend verschied nach schwerem Leiden unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin, [8863]

Frau Zerline Steinitz,
geb. **London,**

im Alter von 59 Jahren.

Schmerzerfüllt zeigen dies Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, den 21. December 1885.
Beerdigung: Donnerstag, Vormittag 11 Uhr.
Trauerhaus: Alte Graupenstrasse 7/8, II.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung

theile ich hierdurch Verwandten und Freunden mit, dass gestern, am Todestage unseres theuren Vaters, auch das letzte meiner Geschwister, meine innigstgeliebte, selbstlose Schwester

Amalie Foerster

plötzlich am Herzschlage mir in die ewige Heimath vorangegangen ist. [8007]

Tiefgebeugt bitte ich um stille Theilnahme.

Canth, den 22. December 1885.

Ottilie Foerster.

Die Beerdigung findet in Jauer statt.

Danksagung.

Bei dem uns durch den Tod unseres guten Gatten und Vaters **Leiser Singer** zu Kempen betroffenen Unglücke sind uns so zahlreiche Beweise liebevoller Theilnahme und echter Menschenfreundlichkeit dargebracht worden, dass wir unserem Dankgefühl nur auf diesem Wege einigen Ausdruck zu geben im Stande sind. So sprechen wir denn Allen, die den theuren Verstorbenen gepflegt, ihm Trost zugesprochen, überhaupt sich um ihn so mannigfach bemüht und ihm auch das letzte Geleit gegeben haben, insbesondere dem Königlichen Sanitätsrath Herrn Dr. **Hayn,** ferner der dortigen Chewrah Kadischa unseren innigsten, tiefempfundenen Dank mit dem Wunsche aus, dass der liebe Gott ihnen ihre Liebe und Treue vielfach lohnen wolle. [8861]

Im Namen der Hinterbliebenen:

Gastwirth **P. Singer** in Preuss.-Herby.

Die Beerdigung des Kaufmanns [8866]

S. L. Braniss

findet heute Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Carlsstr. 27 (Fechtschule) aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Verloren

wurde vom Museum nach der Schweidnitzerstraße ein Päckchen mit **4 Renaissance-, 1 Schmetterlings- und 1 Amethist-Broche.** Gegen Belohnung abzugeben bei

Carl Frey & Söhne,
[8867] **Schweidnitzerstr. 48.**

E. E. [8888]

Den 23. Nachm. i. Br., muß 6 Uhr weiter; werd. uns dah. wohl nicht sprechen könn. Giebt bald Nachr. Herzl. Gr.

Mein Comptoir befindet sich jetzt

Carlsstraße 13, I.,
Ecke Schloßstraße.

Joseph Berger.

---

1 sehr hübscher **Mahagoni-Flügel** ist bei 5 Thlr. Anzahlung spottbillig z. verk. **Ohlauerstr. 67,** $2\frac{1}{2}$ Et.

Mantel-Knöpfe

alle Größen und Farben,
in Metall, Perlmutt, Horn, Chette, Posamenten, Dtzd. von 10 Pf. an,

Feder-Besätze,
alle Breiten und Farben,
billigst,

Tüll-Volants u. Spitzen
in allen Breiten bis
150 cm [8884]
empfehle **zu auffallend** billigen **Preisen.**

C. Friedmann,
6, I. Goldene Radegasse 6, I.

Allen werthen Herrschaften, welche meinen verstorbenen Mann mit ihrer Kundschaft beehrt haben, theile ich hierdurch mit, daß ich die von demselben innegehabte [3649]

Ofenfabrik

in unveränderter Weise unter Leitung meines Sohnes fortführen werde.

Indem ich für das dem Verstorbenen in so hohem Maße geschenkte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, unter Zusicherung reellster Bedienung zugleich, dasselbe auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
verw. **Bertha Hesse,**
Oels i. Schl.

Stadt-Theater.

Mittwoch. 99. Bons-Vorstellung. **„Die Hugenotten."**

Donnerstag. Nachmittag-Vorstellung. (Anfang 4 Uhr.) Halbe Preise. Zum 4. Male: **„Goldmarie und Pechmarie."** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Marie Günther.

Abends bleibt die Bühne geschlossen

Freitag Abend. 100. und letzte Bons-Vorstellung. **„Don Juan."**

Nachmittag. (Halbe Preise.) **„Goldmarie und Pechmarie."**

Lobe-Theater. 8002

Mittwoch, den 23. Decbr. Gesammt-Gastspiel der **Liliputaner: „Die kleine Baronin."**

Nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung zu ermäßigten Preisen: **„Sneewittchen und die 7 Zwerge."**

Donnerstag, den 24. Decbr. Geschlossen.

Freitag, den 25. Decbr. ☞ Z. 1. Male: ☜ **„Der Zigeunerbaron."** Operette in 3 Acten, nach einer Erzählung des Maurus Jókai von J. Schnitzer. Musik von Johann Strauß.

Nachmittag 4 Uhr, bei ermäßigten Preisen: Gastspiel d. **Liliputaner: „Sneewittchen und die sieben Zwerge."**

☞ Der **Bons-Verkauf** für die zweite Serie von 100 Vorstellungen vom 1. Januar bis 1. Mai 1886 findet täglich im Bureau des Lobetheaters von 11 bis 1 Uhr bis 30. December incl. statt.

Thalia-Theater.

Freitag, den 25. Decbr. Gastspiel der **Liliputaner.** Z. 1. Male: **„Aschenbrödel."** Zaubermärchen mit Gesang.

Nachmittag 4 Uhr, bei ermäßigten Preisen: **„Die Waise aus Lowood."** Schauspiel in 4 Acten von Charl. Birch-Pfeiffer. [8003]

☞ Der Vorverkauf zu den Feiertags-Vorstellungen im Thalia-Theater findet Donnerstag, den 24. d., von 10—12 Uhr an der Kasse des Thalia-Theaters statt.

Saison-Theater.

Mittwoch. Abschieds-Gastspiel der Soubrette Fräulein **Marie Orla: „So sind sie Alle!"**

Singacademie.

Heute keine Versammlung, die nächste **Mittwoch, 30. December,** um 4 Uhr. [7985]

Tanz-Album 1886 enthaltend 10 neue Tänze **1 Mk.**
Lichtenbergs Musikhdlg., Schweidnitzerstr. 36. [7790]

Liebich's Etablissement.

Mittwoch, den 23. December.
Gastspiel der Wiener Damen-Gesellschaft Messalina. Gastspiel d. Operetten-Soubrette Fräulein Becker. [7994]
Die Krystall-Grotte der Najaden. Herrmann und Dorothea.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Donnerstag geschlossen.
Freitag: **I. Gastspiel der Ballet-Gesellschaft Excelsior.**

Simmenauer
Victoria-Theater.
Täglich: Grosse Künstler-Vorstellung.
Auftreten neuer, grossartiger
Specialitäten. 7990
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 60 Pf.

Zeltgarten.

Abschieds Auftreten der Bravour-Akrobaten
3 Brothers Elton,
Auftreten der brillanten **Pantomimen- und Grotesk-Truppe**
The Original Rammy,
des **Mr. Krauss-Segommer** mit seinem
großartigen Panoptikum,
der Wiener Gesangsduettisten
Anna u. Carl Katzer,
der Sängerinnen Frl. **Clotilde Cortini** und Frl. **Frieda Janina** u. des Komikers Herrn
[7989] **Anton Panzer.**
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 60 Pf.

J. O. O. F. Morse ☐. 23. XII. A. $8\frac{1}{2}$ V. G. E. II.

⏍ d. 27. XII. Mitt. 12 Uhr. R. u. Cap. Fst. m. Ref. i. VI.

Hientzsch Weihnachts-Ausstellung billiger Musikalien
Königsstr. 5, v.-à-v. Riegners Hôtel.

Album von Breslau
20 lithogr. Ansichten nur 1 Mk. 50 Pf.
Lichtenberg's Kunsthdlg.

Wieder eröffnet im Prachtbau!!!

Löwy's Lederwaarenfabrik,
36. 36. Schweidnitzerstrasse 36. 36.

Specialität: Lederwaaren u. Reiseutensilien etc.
eigener Fabrikation zu ganz soliden Preisen.

Ueberraschende Neuheiten mit Musik,
feinste Werke. [7699]

Löwy's Lederwaarenfabrik,
36. 36. Schweidnitzerstrasse 36. 36.

☞ **Auf Firma wie Hausnummer bitte genau zu achten.** ☜

Ohlauerstrasse Nr. 67.

Carl Gabriel's
vorm. Meisel's
großes weltberühmtes
Museum u. Panoptikum
für Anatomie, Kunst und Wissenschaft.
Täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Das Panoptikum ist für Herren, Damen und Kinder zugänglich. Jeden Dinstag ist die anatomische Abtheilung **nur für Damen** geöffnet. Eintrittspreise: In das Panoptikum 20 Pf., Kinder 10 Pf. Für beide Abtheilungen incl. Extracabinet 50 Pf. Kataloge sind an der Kasse à 10 Pf. zu haben. [8791]

Carl Gabriel, Meisel's Nachflg.

Verreist: [3650]

Dr. Krauss,
Specialarzt für Nervenkrankheiten.

Künstliche Zähne, Plomben, Extractionen mit Lachgas 2c.
Dr. Otto Wiche,
in Deutschland appr. Zahn-Arzt,
Alte Taschenstraße 15.

Künstliche Zähne, Plomben, schmerzlose Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne Herausnahme der Zähne **E. Kosche,** Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Anzüge,
Tricot-Stoffe 6956
verkaufe wegen Aufgabe dieser Artikel sehr billig.
M. Charig,
Ohlauerstraße 2.

Jersey-Handschuhe,
jetzt Paar 60 Pf.
Strumpf-Fabrik
Gebrüder Loewy,
Ring 16, [8886]
☞ Becherseite. ☜

Engl. u. franz. Unterr., Conversation, Gramm., kaufm. Correspondenz.
Alte Kirchstrasse 6, 3. Etg. Vorderh.

Ein Student w. Schüler v. Sexta bis Quarta zu unterr. Hon. (1 Mk. p. St.) **nur nach erfolgt.** Versetz. beanspr. Offert. sub M. N. 71 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. [8892]

Cand. phil.,

energisch und im **Unterrichten** durchaus **geübt,** der von hiesigen **Gymnasial-Lehrern** 2c. aufs beste **empfohlen** wird u. **vorzügl. Zeugnisse** ü. schon erzielt. **Erfolge** besitzt, ertheilt **gründl. Nachhilfestunden** in allen **Gymnasialfächern** und bereitet z. **Einjähr.-Freiwill.-** und **Fähnrichs-Examen** vor. **!!Erfolg garantirt!!** [8869]

Gef. Offerten sub Z. 58 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Pension.

Bei einem Schuldirector in einer Gymnasial- und Universitäts-Stadt finden Schüler zum bevorstehenden Schultermine bei sorgsamer Pflege und gewissenhafter Erziehung eine gute Pension. Unterricht im Hebräischen und Nachhilfe in **allen** Schulwissenschaften wird zugesichert. Anmeldungen sub **G. 245** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3651]

Das Erreichbarste
in der Petroleum Beleuchtung ist der
Diamantbrenner.
R. Amandi, Schweidnitzerstr. und Carlsstr.-Ecke

Sonnabend, d. 26. Dec., **Hörnerschlittenfahrt** (2. Feiertag)
i. Riesengebirge, Route: Schmiedeberg-Grenzbauden.
Preis einschl. aller Wagen- u. Schlittenpartien, Wohnung, tour u. retour
II. Cl. M. 24,—, III. Cl. M. 18,50.
Näheres in meinem Comptoir, **Breitestraße 16/17,** I. [7993]
Rob. Bartsch, Reisebureau, Breslau.

Preuss & Jünger,
Buchhandlung und Antiquariat,
Breslau, Schmiedebrücke 29a.
Zum Weihnachtsfeste
empfehlen zu herabgesetzten billigen Preisen:
Bilderbücher — Jugendschriften — Classiker.
Prachtwerke in grosser Auswahl. Katalog gratis u. franco. **Ankauf ganzer Bibliotheken,** sowie einzelner Werke. [6980]

Tricot-Taillen mit Futter
in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst [7997]
Adolf Zernik, Schweidnitzerstr. 37, 1. Et., vis-à-vis Erich & Carl Schneider.

☞ **Teppiche.** ☜ ☞ **Tischdecken.** ☜

☞ **Großer** ☜
☞ **Weihnachts-Ausverkauf** ☜

von Teppichen aller Sorten u. Größen, Tischdecken, Läufern, Cocosmatten, Reise- u. Pferdedecken, Angorafellen, Linoleum 2c.

zu beispiellos billigen u. herabgesetzten Preisen.

Wir gewähren in diesem Jahre unseren geschätzten Abnehmern ganz besondere Vortheile und machen auf einige Partieen echt Brüsseler, Tournay- und Tapestry-Salon-Teppiche in modernen Stylmustern besonders aufmerksam. [7317]

Echte Smyrna-Teppiche in jeder Größe zu den solidesten Preisen.

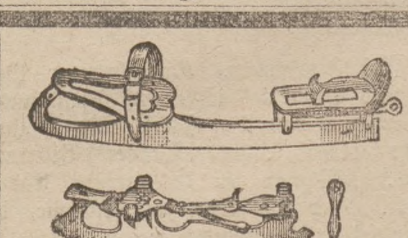
Korte & Co., Ring 45, 1. Etage,
Teppichfabrik-Lager in Breslau.

☞ **Angorafelle.** ☜ ☞ **Linoleum.** ☜

[7958] **Visitenkarten,**

Verlobungsanzeigen, Hochzeits-Einladungen, Menu- u. Tischkarten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber u. schnellstens

N. Raschkow jr., Ohlauerstraße 4,
Papier-Handlung, Druckerei und Monogramm-Präge-Anstalt.



Schlittschuh
in grosser Auwahl.
(Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch zu Diensten).
Solinger Taschenmesser, Tischmesser und Gabeln, Scheeren, Cigarrenabschneider, Hand- und Tafelleuchter,
Christbaumhalter, sehr praktisch, für alle Baumgrössen, à Stück Mark 1,30, 1,75, 2,50. [7475]
Werkzeugkasten für Jung u. Alt zu all. Preisen empf. als prakt. Weihnachtsgeschenk
Julius Sckeyde,
Breslau, Ohlauerstr. 21,
ält. Soling. Stahlw.-Handl., gegr. im Jahre 1842 von Bandelow.

Visitenkarten
in saubersten Ausführung, 100 Stück von 1 Mark an.
Monogramm-Papier,
à Carton 75 Pf. bis 2,50 Mark.
Tuschkasten
von 10 Pf. bis 10 Mk.
Brief-Cassetten
und Billets de correspondance,
bestes Sortiment. [8894]
Hugo Tamme,
Neue Schweidnitzerstr. 18, Ecke Tauentzienplatz.

Lampen, Velocipeden, Schlittschuhe, eis. Oefen, Tischmesser, Taschenmesser, Scheeren, Tablette, Löffel, Uhrketten 2c., ganze Küchen-Einrichtungen von 30 Mark an Herrenstr. 25. **N. Brahn.**

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

fand, hat seinen Principal in den letzten Monaten durch fortgesetzte Unterschlagungen um die Summe von etwa 3000 Mark geschädigt. Er führte dies aus, indem er auf Werthstücke und Waaren Nachnahmen bei der Eisenbahn erhob und die empfangenen Geldbeträge für sich behielt. Durch Fälschung der Geschäftsbücher ermöglichte er es, lange Zeit hindurch sein Treiben zu verheimlichen; erst eine dieser Tage vorgenommene Revision der Bücher führte zur Aufdeckung der Unterschlagungen. Der Handlungsdiener wurde, als er seine Machinationen entdeckt sah, flüchtig und ging zunächst nach Berlin, begab sich indeß bald darauf nach Winzig, wo seine Verhaftung erfolgte. Bis jetzt sind etwa 60 Fälle ermittelt, in denen sich der junge Mann Unterschlagungen und Urkundenfälschungen hat zu Schulden kommen lassen. Von dem veruntreuten Gelde wurde nichts mehr in seinem Besitze vorgefunden; er hatte die ganze Summe in leichtsinniger Weise verausgabt.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Schuhmachermeister von der Friedrich-Wilhelmstraße aus seiner Werkstatt zwei Paar neue Herrenstiefel; einem Knechte aus Hirschberg in einem hiesigen Gasthofe ein Paar langschäftige Stiefel; einer Rendantenwittwe von der Paradiesstraße mittelst Taschendiebstahls ein Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt; aus der Schirrkammer eines Neubaues auf der Höfchenstraße den dortigen Bauhandwerkern eine Anzahl Kleidungsstücke; einer Verkäuferin von der Friedrichsstraße aus ihrer Wohnung eine Partie Wäsche- und Kleidungsstücke; einer Schuhwaarenhändlerin von der Gräbschenerstraße zwei Paar langschäftige Herrenstiefel; dem Kutscher eines Spediteurs von der Antonienstraße vom Rollwagen ein Collo, enthaltend Roßleder im Werthe von circa 180 Mark; einer Posamentierwaarenhändlerin von der Kaiser Wilhelmsstraße aus erbrochenem Schaukasten mehrere seidene Tücher, Shlipse, Handschuhe, Strümpfe, wollene Hemden 2c.; einem Stellenbesitzer aus Wirwitz, Kreis Breslau, von seinem auf kurze Zeit aufsichtslos gebliebenen Wagen ein Pelz mit grünem Ueberzuge; der Frau eines Steuerbeamten von der Siebenhufenerstraße auf dem Christmarkte mittelst Taschendiebstahls ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt. — Abhanden gekommen ist der Frau eines Schlossers vom Lehmdamme ein schwarz und weiß carrirtes Umschlagetuch, einem Kaufmann von der Schweidnitzerstraße beim Verpacken im Museum oder beim Transport nach der Schweidnitzerstraße ein Packet mit Schmucksachen im Werthe von 800 Mark, und ferner der Frau eines Bäckers von der Neudorfstraße aus der Wohnung eine goldene Remontoiruhr mit der Fabriknummer 12 426, nebst goldener Gliederkette. — Gefunden wurde eine goldene Broche, ein Armband und ein landwirthschaftlicher Kalender, welche Gegenstände im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums asservirt werden.

⊠ **Falkenberg,** 21. Decbr. [Ortskrankenkasse. — Selbstmordversuch.] Diejenigen Arbeitgeber aus der Stadt Falkenberg, welche versicherungspflichtige Personen beschäftigen, gehörten bis jetzt zur Ortskrankenkasse für den Kreis Falkenberg. Gestern waren die genannten Arbeitgeber behufs Errichtung einer Ortskrankenkasse für die Stadt Falkenberg im Hotel „zum grünen Baum" versammelt. Da sich die Erschienenen mit der Neubildung einverstanden erklärten, so wurde ein Comité gewählt, welches die Aufstellung des Statuts bewerkstelligen soll. Die zur Errichtung einer eigenen Krankenkasse erforderliche Zahl von Mitgliedern ist vorhanden, und es dürfte der Genehmigung Seitens der Königlich Regierung nichts im Wege stehen. — Der Wirthschaftsinspector M. in Heidersdorf unweit der hiesigen Stadt machte vorgestern früh in einem Anfall von Geistesstörung mittelst eines mit Rehposten geladenen Doppelgewehres einen Selbstmordversuch. Eine Ladung zertrümmerte die rechte Schulter und das Oberarmgelenk, die andere streifte den Hals. Heute wurde durch Professor Dr. Fischer aus Breslau unter Assistenz der hiesigen Aerzte die Amputation des rechten Armes vorgenommen. M. ist verheirathet und Vater von zwei Kindern.

⊙ **Neustadt,** 21. Decbr. [Kreistag.] Unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Dr. v. Wittenburg wurde heute ein Kreistag hierselbst abgehalten, an dem 29 Mitglieder theilnahmen. Nachdem durch eine Commission die Wahlverhandlungen der stattgefundenen Kreistags-Ergänzungswahlen geprüft und für richtig befunden worden sind, erklärte der Kreistag dieselben für giltig. Sodann wurde über die Rechnungen der Kreis-Communalkasse pro 1882/83 und 1883/84, sowie der Kreis-Sparkasse pro 1884 Decharge ertheilt. Nach dem Antrage des Kreis-Ausschusses wurde die Anstellung des bisherigen landräthlichen Bureaugehilfen Herrn Tlach als Kreis-Communal- und Sparkassen-Secretär vom 1. April 1886 ab mit einem Jahresgehalte von 1800 M. und Pensionsberechtigung beschlossen. In Verbindung mit diesem Antrage erklärte sich der Kreistag einverstanden, die neu creirte Stelle in den Etat pro 1886/87 einzustellen, ferner das zur Bestreitung der Kosten für die laufende Verwaltung des Kreis-Ausschusses in Höhe von 5000 M. bewilligte Pauschale um 1500 M. zu ermäßigen, und die fehlenden 300 M. aus den Einnahmen der Kreis-Sparkasse zu entnehmen. Für eine außerordentliche Ergänzung der Baumpflanzungen an den Kreis-Chausseen genehmigte der Kreistag, den Betrag von 700 M. aus den Ersparnissen bezw. Mehreinnahmen der Chaussee-Unterhaltung zu verwenden. Für einen Oelanstrich, sowie für verschiedene Reparaturen und die Revision der eisernen Chausseebrücke über die Hotzenplotz bei Mochau wurde der Betrag von 694,37 M. außeretatsmäßig bewilligt. Die Versammlung nahm ferner davon Kenntniß, daß an Herrn Grafen v. Oppersdorf auf Schloß Ober-Glogau und seinen Sohn auf Grund von Entscheidungen des Ober-Verwaltungsgerichts an überhobenen Kreis- und Provinzial-Abgaben 4544,55 M. zurückgezahlt werden mußten, wozu noch bei der Stadt Neustadt ein Ausfall an Kreis-Communal-Abgabe von 573,47 M. hinzukommt. Infolge nicht rechtzeitig gezahlter Communal-Abgaben ist die Aufnahme von Darlehnen zur Bestreitung der etatsmäßigen Ausgaben nothwendig geworden, wodurch an Zinsen und Stempel-Auslagen 1200 M. Kosten erwachsen sind. Die Deckung dieses außeretatsmäßigen Betrages wurde genehmigt. Ebenso wurden verschiedene andere Etatsüberschreitungen von im Ganzen 174,87 M. außeretatsmäßig bewilligt. In Erwägung, daß die Kreis-Kranken-Versicherung unter Umständen die Unterbringung von Kranken in der Kranken-Anstalt des Herrn Grafen v. Scherr-Thoß in Dobrau wünschenswerth machen kann, ist mit demselben eine Vereinbarung dahin erfolgt, daß der Kreis-Ausschuß berechtigt sein soll, gegen Gewährung einer jährlichen Kreisbeihilfe von 500 M., resp. gegen Erhöhung der im Etat bereits eingestellten 300 M. auf die Summe von 500 M. vom 1. April 1886 ab zu jeder Zeit zwei Betten in gedachter Anstalt mit heilbaren und nicht an ansteckenden Krankheiten leidenden Kranken zu belegen. Der Kreistag gab vorstehendem Abkommen seine Zustimmung unter der Bedingung, daß unter ansteckenden Krankheiten der Typhus nicht einzurechnen ist. Als Kreistags-Protocollführer pro 1886 wurde Herr Kreissecretär Giersberg wiedergewählt. Ferner wurden per Acclamation wiedergewählt Herr Graf v. Scherr-Thoß auf Dobrau als Kreis-Deputirter, und die Herren Rittergutsbesitzer Hübner auf Wackenau und Gutsbesitzer Grzimek in Schwesterwitz zu Mitgliedern des Kreis-Ausschusses. Eine Anzahl anderer Wahlen wurde ebenfalls durch Wiederwahl der betreffenden Commissions-Mitglieder erledigt. Nach Schluß der Tagesordnung stellte Herr Commerzienrath Pinkus die Anfrage, ob der Kreis-Ausschuß bereits die Frage der Rückzahlung von Darlehnen in Gold erwogen habe. Der Vorsitzende verneinte das und wies darauf hin, daß besagte Maßregel gegenwärtig noch eine sehr verschiedene Auffassung finde.

a. **Ratibor,** 22. Dec. [Haftentlassung. — Feuer.] Der unter dem Verdachte der Urkundenfälschung vor mehreren Wochen verhaftete Bureauvorsteher Bekiersch ist gestern Abends gegen Stellung einer Caution aus der Untersuchungshaft entlassen worden. — Heute Nacht gegen 2 Uhr brach in dem Nachbardorfe Brzezie Feuer aus, welches bis 8 Uhr Morgens währte. Es brannten zwei Wohnhäuser, darunter das G.'sche Gasthaus, und mehrere mit Erntevorräthen gefüllten Scheunen nieder.

* **Umschau in der Provinz. Glogau.** Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Divisionspfarrers Letocha fand, wie der „N. A." berichtet, am Montag, Vormittag 11 Uhr, von der Jesuitenkirche aus nach dem Bahnhofe statt. Nachmittags $2^1/_2$ Uhr wurde dieselbe von dort aus nach Radzionkau in Oberschlesien weiter befördert. An dem Zuge von der Jesuitenkirche nach dem Bahnhofe nahm die katholische und evangelische Geistlichkeit, der Divisionscommandeur, sowie eine große Anzahl Offiziere aller Waffengattungen Theil. Die Musik hatte die Capelle des 58. Infanterie-Regiments gestellt. — ⊙ **Habelschwerdt.** Der Lehrer Milde aus Mittel-Neuland, Kreis Neisse, ist als Hilfslehrer an das hiesige königliche Lehrerseminar berufen worden. — □ **Königszelt.** Bei dem am Sonntag abgehaltenen Gottesdienste hierselbst vollzog Archidiakonus Pfeiffer die Weihe der für die zum Gottesdienst bestimmten Locale angeschafften Kanzel und des Altars. Auch wurde gestern zum ersten Male der Gesang der Gemeinde durch ein Harmonium begleitet. Für später ist die Aufstellung einer Orgel in Aussicht genommen. — **Hainau.** In den Ortschaften des Niederkreises circulirt gegenwärtig eine Petition an die Regierung zu Gunsten des Ausbaues der Chausseestrecke Laubegrund-Alzenau-Modelsdorf-Woitsdorf-Riesberg gegenüber der Linie über Adelsdorf. — —t. **Kreuzburg.** Amtsrichter Matthes aus Leobschütz ist vom 1. Januar ab an das hiesige Landgericht versetzt worden und wird hier die Function des zum Landsgerichtsdirector in Beuthen ernannten Amtsgerichtsraths Teuber als aufsichtsführender Richter des hiesigen Amtsgerichts übernehmen. — **Liegnitz.** Wegen Ueberfüllung des hiesigen Gerichtsgefängnisses wird ein Theil der Gefangenen nach Schweidnitz gebracht, um in das dortige Landesgerichtsgefängniß untergebracht zu werden. — **Oels.** Das fünfzigjährige Bürgerjubiläum feierte, nach Meldung der „Lok.", am 17. d. der ehemalige Juwelier Gustav Schulz. Ein von der Dragoner-Capelle gebrachtes Ständchen weihte den Festtag des noch sehr rüstigen Jubilars ein. Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, sowie die Vorstände der Schützengilde und des Gewerbe-Vereins waren zur Beglückwünschung erschienen. — **Tarnowitz.** Der königl. Regierungspräsident hat, dem „Ob. Anz." zufolge, die Genehmigung zu der von dem Transportunternehmer Pringsheim nachgesuchten Einführung des Locomotivbetriebes auf dem nach dem Radzionkauer Steinbruch führenden Wolff'schen Geleise ertheilt. Der Locomotivbetrieb darf nur zur Tageszeit stattfinden, die Fahrgeschwindigkeit darf 15 Kilometer pro Stunde nicht überschreiten, der Gebrauch der Dampfpfeife ist gänzlich untersagt, alle Signale sind nur durch die Glocke zu geben, der Locomotive dürfen höchstens fünf Wagen angehängt werden. Außerdem sind noch besondere Vorkehrungen zu treffen, um das Scheuen der Pferde und eine etwaige Feuersgefahr zu verhüten. — **Warmbrunn.** Am Freitag fand hierselbst eine Besprechung von Gemeindevertretern mit Beauftragten der Actien-Gesellschaft für Gasfabrikation in Hirschberg statt über das Project der Anlegung einer Gasleitung von Hirschberg nach Warmbrunn. Man einigte sich schließlich dahin, daß zur Beschaffung der Gasbeleuchtung für unseren Ort eine Gasleitung von Hirschberg über Kunnersdorf nach Warmbrunn gelegt und hier ein Gasreservoir von angemessener Größe hergestellt werden soll. Bereits Anfang künftigen Monats soll mit der Legung der Leitung begonnen werden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ȣ **Breslau,** 22. Decbr. [In Bierlaune.] Am Abend des 12ten October d. J. sollte auf der Bühne des Saison-Theaters „Alexander der Große" zur Aufführung gelangen. Diese Ankündigung gab einer Anzahl Studenten die Veranlassung zum Besuch der als „Posse" bezeichneten Vorstellung. Sie lösten Billets für den ersten Platz und arrangirten sich so, daß sämmtliche neun Collegen an einem Tisch Platz fanden. Der Gerstensaft mundete vortrefflich, und kaum waren zwei Acte der Vorstellung vorüber, da war die Stimmung unter den Musensöhnen bereits eine recht gehobene. Durch allerhand Bemerkungen begleiteten sie die Vorstellung fortgesetzt, und störten dadurch ihre Nachbarschaft in unliebsamer Weise. Auf Beschwerde aus den Reihen des Publikums forderte ein Kellner im Auftrage des Wirths die Herren auf, sich ruhig zu verhalten. Da diese Aufforderung jedoch das Gegentheil im Gefolge hatte, erfolgte die Ausweisung aus dem Local. Einer der Störenfriede setzte jedoch diesem Ansinnen Widerstand entgegen, weshalb derselbe auf die betreffende Anzeige hin von einem Schutzmann notirt und demgemäß wegen Hausfriedensbruch und Erregung ruhestörenden Lärms unter Anklage gestellt wurde. Heute stand dieser nun in der Person des Stud. L. vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte gab wohl zu, daß seitens seiner Comilitonen während der Vorstellung von „Alexander der Große" verschiedentlich laut Kritik geübt worden sei. Es sei aber das Recht jedes Theaterbesuchers, seinen Beifall oder sein Mißfallen in lauter Weise kund zu geben. Er bestreite indeß, daß durch sein eigenes Verhalten oder durch das seiner Collegen öffentliches Aergerniß gegeben worden sei. Betreffs des Hausfriedensbruchs versicherte der Angeklagte, daß er schon nach der ersten Aufforderung das Local habe verlassen wollen, er sei jedoch ergriffen und gewaltsam hinausgeschoben worden. Diese Angaben wurden durch verschiedene Zeugen widerlegt. Das Schöffengericht erachtete den Angeklagten gemäß der Anklage für schuldig und verurtheilte ihn wegen Erregung ruhestörenden Lärms zu 3 Mark event. 1 Tag Haft und wegen Hausfriedensbruch zu 10 Mark event. 2 Tagen Gefängniß.

□ **Ohlau,** 21. Decbr. [Schöffengericht. — Vom Regen in die Traufe.] Der Handelsmann Scholz aus Münsterberg befand sich im Herbst a. c. auf seiner Geschäftsreise zu Thomaskirch im hiesigen Kreise. Hier überraschte ihn ein Gewitter, in Folge dessen er genöthigt war, auf das freundliche Entgegenkommen der Böttcher Schmidt'schen Eheleute, das Unwetter bei ihnen in der Wohnstube abzuwarten, einzugehen. Jedoch wie sehr er sich hierin im Nachtheil befand, sollte er nur zu bald erfahren. Nachdem er eine Weile mit seinem freundlichen Gastgeber geplaudert, ging er hinaus, um sich über das Wetter zu orientiren. Auch der Schmidt kam kurz darnach hinaus, und verwickelte den Scholz in ein längeres Gespräch. Während dessen wurden dem Scholz aus seinem, in der Stube zurückgelassenen Tragkorbe einige Tücher entwendet. Heute, des Diebstahls angeklagt, hatten sich die beiden Eheleute hierüber zu verantworten. Dieselben suchten sich zwar des Diebstahls zu entlasten, indem sie angaben, ihre 8- bis 9jährige Tochter hätte den Diebstahl begangen und hätte nur die Tücher, da sie den Handelsmann nicht kannte, auf ihre Bodenkammer zwischen den Balken (wo sie der recherchirende Gendarm gefunden) aufbewahren wollen. Vom Gerichtshof jedoch für schuldig gefunden, wurden die beiden Eheleute zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 22. Decbr. Der Bundesrath nimmt seine Thätigkeit am 5. Januar wieder auf. An diesem Tage finden die ersten Ausschußsitzungen wieder statt. Während man bisher allgemein annahm, daß dem preußischen Landtage in der nächsten Session eine Steuerreform vorgeschlagen werden würde, lassen officiöse Auslassungen darauf schließen, daß dies nicht der Fall sein wird. Außer dem Etat soll dem Landtage zunächst nur eine Secundärbahnvorlage und die Kreis- und Provinzialordnung für Westfalen vorgelegt werden. Es scheint fast, als solle die Steuerreform in Preußen aufgeschoben werden, bis die Entscheidung über das Branntweinmonopol im Reichstage gefallen ist.

Berlin, 22. Decbr. Die Zuckersteuervorlage ist dem Reichstage heute zugegangen. Die Versendung an die Mitglieder erfolgt in wenigen Tagen, so daß bald nach den Ferien die erste Lesung stattfinden kann. Auch die Unfallversicherung für die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter wird dem Reichstage noch vor Weihnachten zugehen.

Berlin, 22. Decbr. Eine königliche Verordnung, die am 1sten Januar in Kraft tritt, bestimmt den Vertheilungsplan für die durch die Bezirkseisenbahnräthe aus den Kreisen der Land- und Forstwirthschaft, der Industrie und des Handelsstandes zu wählenden Mitglieder des Landes-Eisenbahnraths. Darnach wählt Ostpreußen einen Vertreter der Landwirthschaft und einen des Handels, Westpreußen ebenso, Posen einen Vertreter der Landwirthschaft und einen der Industrie, Pommern einen für Landwirthschaft, einen für Handel, Brandenburg einen für Landwirthschaft, einen für Industrie, Berlin einen für Industrie, Schlesien einen für Landwirthschaft, einen für Industrie, einen für Handel, ebenso Sachsen, Hannover einen für Landwirthschaft, einen für Industrie, Schleswig-Holstein einen für Landwirthschaft, einen für Handel, Westfalen einen für Landwirthschaft, einen für Handel, einen für Industrie, ebenso die Rheinprovinz, Kassel einen für Landwirthschaft, Wiesbaden einen für Industrie, Frankfurt am Main einen für Handel.

Berlin, 22. Decbr. Die „Norddeutsche" meldet aus Rom, daß das Protocoll, dessen Text zwischen Deutschland und Spanien zum Ausgleich der Carolinenangelegenheit vereinbart wurde, am 17. d. M. von Herrn v. Schlözer und dem Marquis Molins unterzeichnet worden ist. Dieser Act hat im Vatican beim Cardinal Staatssecretär und in Gegenwart der Monsignori Moccuni und Galimberti stattgefunden. Zur Feier der Begebenheit ist am selben Abend beim Cardinal Jacobini ein Mahl veranstaltet worden, zu dem, außer verschiedenen Cardinälen und anderen hohen Geistlichen, die beim päpstlichen Stuhle beglaubigten Botschafter und Gesandten eingeladen waren. Graf Paar als Doyen des diplomatischen Corps brachte bei der Gelegenheit die Gesundheit des Papstes, als des erfolgreichen Vermittlers in der Carolinenangelegenheit, aus, worauf Cardinal Jacobini auf das Wohl der Souveräne und „Chefs" aller derjenigen Staaten trank, deren Vertreter anwesend waren. Ein Weißbuch über die Carolinenfrage wird dem Reichstage sobald noch nicht zugehen, weil vermuthlich die deutsche Regierung der spanischen die Bestimmung des Zeitpunktes überlassen wird, wann dieser die Veröffentlichung der Actenstücke opportun ist. Der conservative „Reichsbote" ist ärgerlich über den Hymnus, den die „Germania" auf den Papst als Friedensfürsten anstimmt: er schreibt: „Nach dem, was bis jetzt über den Ausgleich bekannt geworden ist, wonach Deutschland auf den Herrschaftsanspruch über die Inseln verzichtet und nur das Recht erhält, Kohlen- und Handelsstationen daselbst anzulegen, muß man sagen, daß dieses Resultat wohl auch ohne Vermittelung des Papstes, ja vielleicht auch ohne das Aufhissen der deutschen Flagge, die hiernach also jetzt wohl wieder eingezogen werden muß, hätte erreicht werden können. Vortheil, wenn auch nur einen ideellen, scheint bis jetzt nur das Papstthum aus der Affaire gehabt zu haben. Wer freilich die Geschichte Europas kennt, der kann nur lächeln über den „Friedensfürsten" im Vatican".

Berlin, 22. Decbr. Die „Kölnische Zeitung" läßt sich aus Brüssel berichten: Lieutenant Storms ist zurück vom Tanganiika und hat die Kilimandscharo-Länder durchstreift, eine prächtige Gegend, welche nach Johnston von Deutschland besetzt werden soll. Storms ist einer deutschen Expedition begegnet, welche auf Kilimandscharo zureiste. Ein hiesiges Gerücht, Deutschland wolle auf Uganda verzichten, bedarf der Bestätigung.

Berlin, 22. Decbr. Die Aufregung über den zuerst Gladstone zugeschriebenen Plan zur Lösung der irischen Frage dauert in Großbritannien und Irland fort. Der „Vossischen Zeitung" meldet man darüber: Viele hervorragende Mitglieder der liberalen Partei gaben an maßgebender Stelle zu verstehen, sie würden die Maßregel zur Herstellung eines irischen Parlaments nicht unterstützen. Die große Orangistenloge in Irland erließ ein Manifest, welches die Einführung der Homerule bekämpft und erklärt, die geringste Lockerung der Bande zwischen Irland und England müßte die Trennung und den Ruin Irlands, sowie die Schwächung des Reiches an dem verwundbarsten Punkte herbeiführen.

Berlin, 22. December. Von den bisher noch offenen Berufsconsulaten ist nunmehr dasjenige von Sofia (bulgarisch) commissarisch wieder besetzt. Der ständige Hilfsarbeiter aus dem Auswärtigen Amte, v. Saldern, ist mit der Verwaltung des Generalconsulates daselbst betraut und hat sich bereits dorthin begeben.

Berlin, 22. December. Der bekannte Schriftsteller Carlos von Gagern, der sich kürzlich als Correspondent der „Vossischen Zeitung" nach Madrid begeben hatte, ist dort gestorben.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Potsdam, 22. Decbr. Nach dem heutigen Bulletin über das Befinden des Prinzen Wilhelm ist der Verlauf der Krankheit mild, das Fieber gering, das Allgemeinbefinden befriedigend.

Darmstadt, 22. Decbr. Prinz Alexander empfing ein Telegramm aus Pirot vom 21. December, Abends 6 Uhr: Der Waffenstillstand wurde soeben unterzeichnet. Der echelonartige Abmarsch der Armee beginnt Morgen früh. Die Serben räumen das bulgarische Gebiet bis 24. December, dann verläßt die bulgarische Armee das serbische Gebiet innerhalb drei Tage. Der Waffenstillstand dauert bis 1. März. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Rom, 22. Decbr. Der „Osservatore Romano" meldet: Kaiser Wilhelm dankte nach der Unterzeichnung des Protokolls in der Carolinenangelegenheit dem Papste durch Schlözer. Der Gesandte erklärte, der Kaiser spreche Sr. Heiligkeit für die wohlwollende, rasche und unparteiische Vermittelung seinen Dank aus. Durch die Vermittelung habe der Papst die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien gestärkt. Der Kaiser sei überzeugt, der Papst empfinde dieselbe Befriedigung über den Erfolg des Friedenswerkes wie die Souveräne der beiden betheiligten Nationen.

Paris, 22. Decbr. Die „Agence Havas" erfährt gerüchtweise, der Friedensvertrag mit Howas räume Frankreich das Protectorat über ganz Madagascar ein. Frankreich werde in Tannanariva durch einen Residenten vertreten; derselbe werde mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Madagascars betraut werden und solle das Recht haben, eine Escorte zu halten. Bis zur Bezahlung der Kriegsentschädigung von 10 Millionen bleibt Tamatave von den Franzosen besetzt.

Paris, 22. Decbr. Die Regierung empfing Telegramme, welche den Friedensschluß mit den Howas melden.

London, 22. Decbr. Das Gerücht, Lord Lyons, der englische Botschafter in Paris, werde demissioniren, ist bestem Vernehmen nach unbegründet.

Rangon, 22. Decbr. Die nach Bhamo bestimmte Expeditionsflotille, welche unter dem Befehl des Generals Norman am 19. December früh Mandaley verließ, hat englisch-indische Truppenabtheilungen, eine Schiffsbrigade und eine Batterie Artillerie an Bord. Die Eingeborenen an den Ufern des Irrawaddy bewahren eine friedliche Haltung.

Brüssel, 22. Decbr. Das „Mouvement Geographique" theilt mit, der englische Missionar Grenfell und Lieutenant François beendeten soeben am Bord des Dampfers „Peace" die Erforschung der linken Nebenflüsse des oberen Congo, Lotengo und Uruki, welche zwei große schiffbare Ströme sind. Das „Mouvement" theilt ferner mit, der Mobanjé, der große rechte Nebenfluß des Congo komme von Osten; eine Identität mit dem Uëlle sei sehr zweifelhaft.

Konstantinopel, 22. Decbr. Ein Irade ist erlassen, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von einer Million Pfund durch Baron Hirsch.

Pirot, 22. December. Der Waffenstillstand ist gestern Abend 5 Uhr unterzeichnet worden. Die Bedingungen sind folgende: Die militärische Commission hat die Positionen in Betracht gezogen, welche die Truppen am Tage des Ausbruchs der Feindseligkeiten einnahmen, sowie die von den Bulgaren errungenen Siege und beschließt das Eintreten des Waffenstillstandes bis zum 1. März behufs Abschluß des Friedens. Der Waffenstillstand soll von Rechtswegen als verlängert gelten, wenn bis zum 1. März behufs Abschluß der Frieden nicht unterzeichnet ist. Sollten aber die Feindseligkeiten

nach dem 1. März wieder aufgenommen werden, so soll zehn Tage vor Wiederaufnahme die Aufkündigung des Waffenstillstands erfolgen. Die Räumung Bulgariens durch die Serben soll im Laufe des 25. December, die Räumung Serbiens durch die Bulgaren im Laufe des 27. December erfolgen. Die geräumten Gebietstheile sollen fünf Tage nach der Räumung von nationalen Truppen wiederbesetzt werden, die Administrativbehörden nehmen aber schon am Tage der Räumung ihre Functionen wieder auf. Die Landesgrenze beider Staaten bildet die Demarcationslinie. Auf beiden Seiten der Grenze wird eine drei Kilometer breite neutrale Zone hergestellt. Die Frage betreffs der Verwundeten und der Gefangenen wird durch serbisch-bulgarische Delegirte geregelt. Für die Verhandlungen über Frieden werden unverzüglich Delegirte ernannt. Den Verhandlungen der militärischen Commission wohnten zur Auskunftertheilung bulgarischerseits die Capitäne Panow, Vinarow, serbischerseits die Obersten Topalovitsch, Milovanovitsch bei. Die Mitglieder der militärischen Commission reisen morgen früh ab.

Belgrad, 22. Decbr. Officiell. Der Waffenstillstand ist bis zum 1. März auf Grund der von der Militärcommission vereinbarten Bestimmungen gestern Abend unterzeichnet worden. Das betreffende Actenstück ist auch von den beiderseitigen Armeecommissionären mit unterfertigt. Die festgesetzte Räumung der occupirten Gebiete wird von serbischer Seite begonnen. Längs der Landesgrenzen wird eine neutrale Zone von drei Kilometern auf beiden Seiten bestimmt. Die Ernennung der beiderseitigen Delegirten für die Friedensverhandlungen hat sogleich zu erfolgen.

Athen, 22. Decbr. Die Kretenser richteten eine Denkschrift an die Mächte, worin sie die Vereinigung Kretas mit Griechenland beantragen. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Handels-Zeitung.

Breslau, 22. December.

* **Finanzielles aus Russland.** Die Russische Reichsbank, welche bekanntlich ein Staatsinstitut ist, scheint jetzt mehr als vorher zu Transactionen herangezogen zu werden, welche den Zweck haben, Industrie und Landwirthschaft zu subventioniren. Ob diese Politik Erfolg haben wird, ist zweifelhaft, die Beleihung von Getreide durch die Reichsbank wird, wenn sie in grösserem Umfange in Anspruch genommen wird, nur ein Preisverhältniss zum Auslande begründen, welches anderen Exportländern gestattet, den Bedarf der Importländer vorweg, zu vielleicht besseren Preisen, als später Russland zu decken. Der „Fr. Ztg." wird nun geschrieben: „Eine an den Finanzminister gerichtete Eingabe, in welcher die Beleihung des Zuckers durch die Reichsbank und ihre Unterabtheilungen gefordert wird, hat dieser dem Minister-Comité vorgelegt, und es ist Aussicht vorhanden, dass durch Bewilligung des Gesuches der Zuckerindustrie weitere Unterstützung bewilligt wird. Die kürzlich erfolgte Einführung einer Ausfuhr-Prämie zur Hebung der Industrie hat sich nicht als ausreichend erwiesen: die Zuckerpreise sind noch immer im Sinken begriffen".

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 22. Decbr. **Neueste Handels-Nachrichten.** Die Reichsbank hat in Frankfurt a./M. den Satz für ihre Discontkäufe am offenen Markt auf $3\frac{5}{8}$ pCt. erhöht. — Auf dem Geldmarkt war von der sonst zum Jahresschluss eintretenden Geldknappheit bis jetzt immer noch sehr wenig zu verspüren. Für Ultimogeld wurden heute im Allgemeinen $4\frac{3}{4}$ pCt., in einzelnen Fällen auch 5 pCt. bezahlt. Das Prolongationsgeschäft hat sich bis jetzt noch wenig entwickelt, man glaubt indess, dass dasselbe einen glatten Verlauf nehmen wird, da für einzelne Papiere anscheinend immer noch ein ziemlich starker Stückbegehr existirt. — Es liegen folgende weitere Dividenden-Schätzungen vor: Disconto-Gesellschaft 11 pCt. (1884: 11 pCt.), Berliner Handelsgesellschaft 9 Procent (1884: 9 Procent), Berliner Maklerverein 6 Procent (1884: $8\frac{1}{4}$ Procent), Anhalt-Dessauische Landesbank 8 Procent, (1884: 8 Procent), Maklerbank 5 Procent. (1884: 12 pCt.), Weimarische Bank 3 pCt. (1884: 4 pCt.), Getreide-Maklerbank $7\frac{1}{2}$ pCt. (1884: 10 pCt.), Kölner Bergwerk 5 pCt. (1884: 5 pCt.). — Von Januar 1886 ab werden circa 70 Papiere im amtlichen Courszettel Aufnahme finden, welche in demselben bisher nicht notirt waren. — Der Liquidationscours für Russische 5proc. Golprente ist laut Beschluss der Sachverständigen-Commission der Fondsbörse auf 92,20 festgesetzt worden. — Am 18. d. Mts. hat eine Sitzung des Aufsichtsrathes der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft stattgefunden, in welcher über die Lage der Geschäfte Bericht erstattet wurde. Der Schifffahrtsverkehr hat sich auch bei dem erhöhten Actien-Capital sehr gut entwickelt und die Erträgnisse desselben — sowie im Anschluss daran auch der Eisenbahn — lassen erhoffen, dass die Jahres-Dividende nicht wesentlich hinter der vorjährigen zurückbleiben dürfte, sofern die letzten vier Monate des Betriebsjahres keine besonderen Ausfälle gegen die des Vorjahres aufzuweisen haben werden. Ueber weitere Unternehmungen im Eisenbahnverkehr wurden keine Beschlüsse gefasst. — Wie der „Börsen-Courier" berichtet, sind die meisten deutschen Jutefabriken geneigt, dem schon lange geplanten Verkaufs-Syndikat beizutreten und soll schon im nächsten Monate mit der Einrichtung desselben event. vorgegangen werden. — Nach demselben Blatte scheidet am 1. Januar Herr Julius Fischhof aus der bekannten Bankfirma Weiss u. Fischhof in Wien aus und etablirt sich selbstständig. An Stelle des Herrn Fischhof wird der Schwiegersohn des Herrn Max Ritter von Weiss, Herr Julian Feinberg als offener Gesellschafter in die Firma eintreten, welche dann lauten wird: Weiss u. Feinberg. — Aus München wird berichtet, dass die liquidirende Bankfirma Josef von Hirsch in den Besitz der Baierischen Vereinsbank übergeht.

Frankfurt a. M., 22. Decbr., 8 Uhr 10 Min. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Bern: Der Bundesrath beantwortete die Interpellation Wüst dahin, die Linie Immensee—Luzern müsse dann gebaut werden, wenn die Gotthardbahn finanziell erstarkt sei, was aber noch nicht der Fall ist.

Berlin, 22. December. **Fondsbörse.** Die Börse wurde nach schwacher Eröffnung in Folge des nunmehr abgeschlossenen Waffenstillstandes zwischen Serbien und Bulgarien, sowie auf grosse Deckungskäufe der englischen Speculation in den russischen Fonds recht fest, um schliesslich, als Wien mattere Course sandte und als der Montanmarkt von Neuem verflaute, im Allgemeinen wieder zu ermatten. Oesterreichische Creditactien schliessen 475,50 und Disconto-Commandit-Antheile 202,62. Von den hier gehandelten Actien russischer Banken waren die Petersburger Discontobank und die russische Bank für auswärtigen Handel Bruchtheile eines Procents höher. Für österreichische Bahnen herrschte im Allgemeinen günstige Meinung, namentlich für Elbethalbahn-Actien, welche von Wien aus andauernd poussirt werden. Auch Franzosen lagen fest, während Lombarden eher nach unten tendirten. Von übrigen ausländischen Bahnwerthen verfolgten Gotthardbahn-Actien und Mittelmeerbahn-Actien feste Tendenz. Auf dem heimischen Bahnenmarkt waren vornehmlich Ostpreussische Südbahn-Actien in recht lebhaftem Verkehr. Der Rentenmarkt bewährte ein recht festes Gepräge, speciell zeigte sich auf Londoner Meldungen gute Kauflust für russische Fonds. Die Stimmung des speculativen Montanmarktes war noch durch den Bericht des General-Directors der Vereinigten Königs- und Laurahütte ungünstig beeinflusst. Nur Bochumer Gussstahl-Actien waren bei besseren Coursen gesucht, wogegen Laurahütte-Actien matt blieben und bis $88\frac{5}{8}$ Procent zurückgingen. Von Cassawerthen haben Bismarckhütte $\frac{1}{2}$ Procent, Borussia 2 Procent, Märkisch-Westfälisches Bergwerk $\frac{3}{4}$ Procent und Westeregeln Alkaliwerke $1\frac{1}{2}$ Procent gewonnen, während Aachen-Höngen 2,20 Procent, König Wilhelm Bergwerk 1 Procent, Gelsenkirchen 0,80 Procent, Hibernia und Shamrock, Pluto und Phönix Litt. A. je $\frac{1}{2}$ Procent einbüssten. Unter den übrigen Industriewerthen avancirten Oppelner Cement $1\frac{1}{2}$ Procent, wogegen Görlitzer Maschinen 1 Procent einbüssten.

Berlin, 22. December. **Productenbörse.** Da die Newyorker Getreidebörse wieder eine festere Haltung inne hat und weder in Petersburg noch in Libau die gestern von hier abgegebenen Gebote auf Roggen acceptirt wurden, vielmehr fest auf Preis gehalten wurde, zeigten sich auch hier am heutigen Markt Abgeber in der ersten Markthälfte zurückhaltender. Andererseits war die Unternehmungslust bei der Nähe des Festes nur schwach, es genügte schliesslich ein mässiges Uebergewicht des Angebotes für Sommertermine, dem Roggen die anfängliche Avance von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ M. wieder zu kürzen, während Weizen die um $\frac{1}{4}$ M. bessere Notiz zu behaupten vermochte. — Gerste bleibt in feiner Malzwaare leicht verkäuflich. — Hafer war heute in feinen Inlandsqualitäten lnbhaft gefragt und etwas besser bezahlt, wogegen Mittel- und ordinäre Qualitäten vernachlässigt blieben. Termine bei kleinem Umsatz etwas höher. — Mais in matter Haltung, per December 119, per April-Mai 110 M. — Mehl war bei stillem Handel etwas etwas besser. — Rüböl war beachteter und 2 Pf. höher. — Petroleum fast geschäftslos. — Spiritus in Loco war heute nur mässig zugeführt und räumte sich zu gestrigem Preise an Fabrikanten und Reporteurs. Termine in fester Haltung und schliessen ca. 30 Pf. höher als gestern.

Paris, 22. Decbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 41,00—41,25 weisser Zucker Nr. 3 ruhig, per 100 Klgr. December 47,60, per Januar 47,80, per Januar-April 48,10, per März-Juni 48,50.

London, 22. Decbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 $16\frac{1}{2}$ nom., Rüben-Rohzucker $15\frac{1}{2}$. Ruhig.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 22. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Cours vom	22.	21.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	98 70	98 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	91 30	91 40
Gotthard-Bahn	108 20	108 30
Warschau-Wien	216 —	216 80
Lübeck-Büchen	164 40	164 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	64 60	64 50
Ostpreuss. Südbahn	121 —	121 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	82 60	83 10
do. Wechslerbank	97 —	97 —
Deutsche Bank	154 20	154 —
Disc.-Commanditult.	202 50	202 20
Oest. Credit-Anstalt	477 —	476 50
Schles. Bankverein	101 50	101 90
Industrie-Gesellschaften.		
Bresl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	111 70	112 —
do. verein. Oelfabr.	60 90	60 60
Hofm. Waggonfabrik	111 50	111 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	95 —	94 50
Schlesischer Cement	133 —	133 —
Bresl. Pferdebahn	139 —	139 —
Erdmannsdrf. Spinn.	90 50	90 70
Kramsta Leinen-Ind.	126 70	127 50
Schles. Feuerversich.	1450 —	1440 —
Bismarckhütte	109 50	109 20
Donnersmarckhütte	30 10	30 70
Dortm. Union St.-Pr.	57 80	58 —
Laurahütte	89 90	91 50
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	100 70	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	116 50	118 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	32 —	32 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	112 —	112 —
do. St.-Pr.-A.	115 20	115 50
Inowrazl. Steinsalz	21 —	21 20
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 30	104 40
Preuss. Pr.-Anl. de 55	134 60	134 90
Prss. $3\frac{1}{2}$% St.-Schuld	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	104 —	104 —
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	98 75	98 75

Cours vom	22.	21.
Posener Pfandbriefe	100 70	100 60
Schles. Rentenbriefe	101 70	101 80
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	99 —	99 —
do. do. S. II	97 10	97 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. $4\frac{1}{2}$%	101 50	101 50
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	97 70	97 70
do. $4\frac{1}{2}$%	— —	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 —	104 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 20	102 10
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	57 70	58 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	95 90	95 80
Oest. 4% Goldrente	88 20	88 30
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	66 30
do $4\frac{1}{5}$% Silberr.	66 60	66 70
do. 1860er Loose	117 —	117 —
Poln. 5% Pfandbr.	60 20	60 10
do. Liqu.-Pfandb.	55 70	55 60
Rum. 5% Staats-Obl.	92 20	92 20
do. 6% do. do.	104 20	104 —
Russ. 1880er Anleihe	81 70	81 60
do. 1884er do.	96 70	96 50
do. Orient-Anl. II.	59 60	59 50
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	92 20	92 10
do. 1883er Goldr.	110 65	110 50
Türk. Consols conv.	14 40	14 40
do. Tabaks-Actien	85 20	85 70
do. Loose	32 90	33 —
Ung. 4% Goldrente	80 20	80 10
do. Papierrente	73 80	73 90
Serbische Rente	79 20	79 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 50	161 55
Russ. Bankn. 100 SR.	199 50	199 40
do. per ult.	199 50	199 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 60	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $33\frac{1}{2}$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 22	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 60	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 40	161 25
do. 100 Fl. 2 M.	160 35	160 25
Warschau 100 SR 8 T.	199 —	199 —

Privat-Discont $3\frac{1}{2}$%.

Berlin, 22. Decbr. 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ermattend.

Cours vom	22.	21.
Oesterr. Credit. ult.	475 50	476 50
Disc.-Command. ult.	202 50	202 —
Franzosen ult.	444 50	444 —
Lombarden ult.	217 50	218 —
Conv. Türk. Anleihe	14 37	14 37
Lübeck-Büchen ult.	164 25	165 50
Dortmund-Gronau-Enschede St.-Act. ult.	— —	59 75
Marienb.-Mlawka ult	53 62	54 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	99 25	98 87
Serben	79 —	78 75

Cours vom	22.	21.
Gotthard ult.	103 50	108 37
Ungar. Goldrente ult.	80 12	80 12
Mainz-Ludwigshaf.	98 62	98 62
Russ. 1880er Anl. ult.	81 62	81 50
Italiener ult.	95 87	95 87
Russ. II. Orient-A. ult.	59 87	59 50
Laurahütte ult.	88 62	90 62
Galizier ult.	91 25	91 —
Russ. Banknoten ult.	199 25	199 25
Neueste Russ. Anl.	96 75	96 50

Berlin, 22. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	22.	21.
Weizen. Unbelebt.		
Decbr.-Januar	150 —	147 50
April-Mai	153 50	153 25
Roggen. Ermattend.		
Decbr.-Januar	129 25	129 50
April-Mai	132 25	132 75
Mai-Juni	133 25	133 75
Hafer.		
Decbr.-Januar	127 —	127 —
April-Mai	130 50	130 25

Cours vom	22.	21.
Rüböl. Fester.		
Decbr.-Januar	44 50	44 30
April-Mai	44 50	44 30
Spiritus. Besser.		
loco	39 70	39 70
Decbr.-Januar	40 50	40 30
April-Mai	42 —	41 70
Juni-Juli	43 10	42 80

Stettin, 22. December, — Uhr — Min.

Cours vom	22.	21.
Weizen. Unveränd.		
April-Mai	145 —	145 —
Mai-Juni	157 —	157 —
Roggen. Unveränd.		
Decbr.-Januar	124 —	124 —
April-Mai	129 50	129 50
Petroleum.*)		
loco	12 10	12 10

Cours vom	22.	21.
Rüböl. Unveränd.		
Decbr.-Januar	44 —	44 —
April-Mai	45 —	45 —
Spiritus.		
loco	38 20	38 30
Decbr.-Januar	38 60	38 40
April-Mai	40 60	40 70
Juni-Juli	41 90	42 —

*) Versteuert Usance $1\frac{1}{4}$ pCt.

Wien, 22. December. [Schluss-Course] Befestigt.

Cours vom	22.	21.
1860er Loose	— —	— —
1864er Loose	— —	— —
Credit-Actien	294 50	294 10
Ungar. do.	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	275 50	274 60
Lomb. Eisenb.	133 25	133 50
Galizier	225 75	225 75
Napoleonsd'or	10 —	10 —
Marknoten	61 95	61 95

Cours vom	22.	21.
Ungar. Goldrente	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	99 82	99 67
Papierrente	82 92	82 82
Silberrente	83 25	83 15
London	126 15	126 20
Oesterr. Goldrente	109 35	109 20
Ungar. Papierrente	91 40	91 45
Elbthalbahn	166 75	165 75
Wiener Unionbank	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 22. Dec. 3% Rente 80, 22. Neueste Anleihe 1872 109, 22. Italiener 97, 70. Staatsbahn 560, —. Lombarden —, —. Unentschied.

Paris, 22. Decbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Bewegt.

Cours vom	22.	21.
3proc. Rente	80 12	80 17
Amortisirbare	82 65	82 70
5proc. Anl. v. 1872	109 17	109 25
Ital. 5proc. Rente	97 75	97 60
Oesterr. St.-E.-A.	560 —	560 —
Lomb. Eisb.-Act.	280 —	280 —
Türken neue cons.	14 37	14 37

Cours vom	22.	21.
Türkische Loose	— —	— —
Orientanleihe II	— —	— —
Orientanleihe III	— —	— —
Goldrente, österr.	$88\frac{1}{8}$	$88\frac{3}{8}$
do. ungar. 6pCt.	— —	— —
do. ungar. 4pCt.	$81\frac{1}{2}$	81 43
1877er Russen	101 70	101 70

Paris, 22. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per December 21, —, per Januar 21, 10, per Januar-April 21, 50, per März-Juni 22, 40. — Mehl fest, per Decbr. 46, 60, per Januar 46, 90, per Januar-April 47, 50, per März-Juni 48, 60. — Rüböl behauptet, per December 56, 75, per Januar 57, 25, per Januar-April 58, —, per März-Juni 59, 25. — Spiritus fest, per December 50, 75, per Januar 50, —, per Januar-April 50, 25, per Mai-August 51 —. — Wetter: Nebel.

London, 22. December. Consols $99\frac{1}{4}$. 1873er Russen $95\frac{1}{8}$. Wetter: Trübe.

London, 22. Dec., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $3\frac{1}{8}$ pCt. Bankeinzahlung — — Pfd Sterl. Bankauszahlung — — Pfd. Sterl. Sehr ruhig.

Cours vom	22.	21.
Consols	99 05	$99\frac{3}{8}$
Preussische Consols	104	$104\frac{1}{4}$
Ital. 5proc. Rente	$96\frac{5}{8}$	$96\frac{5}{8}$
Lombarden	$11\frac{1}{8}$	$11\frac{1}{8}$
5proc. Russen de 1871	$95\frac{1}{4}$	95 —
5proc. Russen de 1872	$94\frac{3}{4}$	94 —
5proc. Russen de 1873	95	$94\frac{5}{8}$
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$14\frac{1}{8}$	$14\frac{1}{4}$
Unificirte Egypter	$63\frac{1}{2}$	$63\frac{3}{4}$

Cours vom	22.	21.
Silberrente	68 —	68 —
Papierrente	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	$80\frac{3}{4}$	$80\frac{3}{4}$
Oesterr. Goldrente	88 —	88 —
Berlin	20 57	— —
Hamburg 3 Monat	— —	— —
Frankfurt a. M.	— —	— —
Wien	12,$77\frac{1}{2}$	— —
Paris	25,44	— —
Petersburg	$23\frac{1}{16}$	— —

Frankfurt a. M., 22. Decbr. Italien 100 Lire k. S. 80,40 bez.

Frankfurt a. M., 22. Decbr. Mittags. Credit-Actien 236, —. Staatsbahn 221, 25. Galizier 181, 87. Schwach.

Köln, 22. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, —, per März 16, 30, per Mai 16, 70, Roggen loco —, —, per März 13, 15, per Mai 13, 35, Rüböl loco 24, 20, per Mai 24, 30. Hafer loco 14, —.

Hamburg, 22. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150—154. — Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 140—144, Süd-Russischer, loco ruhig, 102 bis 106. — Rüböl matt, loco $45\frac{1}{2}$. — Spiritus matt, per December $29\frac{1}{4}$, per December-Januar 29, per Januar-Februar 29, per April-Mai 29. — Wetter: Nass.

Amsterdam, 22. December. [Schlussbericht.] Weizen loco geschäftslos, per December —, per März —. Roggen loco niedriger, per cember 124, per März 124, —, Rüböl loco per December —.

London, 22. Decbr. Havannazucker $16\frac{1}{2}$ nominell.

Paris, 22. Decbr. Rohzucker loco 41,00—41,25.

Liverpool, 22. Decbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen. Davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

Glasgow, 22. Decbr. Roheisen 41, $10\frac{1}{2}$.

Abendbörsen.

Wien, 22. Decbr., 5 Uhr 35 Minuten. Oesterr. Credit-Actien 294, 25. Ungar. Credit 298, 75. Staatsbahn 275, 60. Lombarden 133, 25. Galizier 225, 50. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 97. Oesterr. Goldrente —. —. 4proc. Ungarische Goldrente 99, 75. Elbthalbahn 166, —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 22. December, 6 Uhr 50 Min. Creditactien 236, 50. Staatsbahn 221, 12. Lombarden 107, 50. Mainzer —, —. Gotthardt 108, 56. Fest.

Hamburg, 22. December. 8 Uhr 45 Min. Creditactien 236,25 Russische Noten 199, 50. Tendenz: Geschäftslos.

Marktberichte.

Trautenau, 21. December. [Garnmarkt.] Die Verhältnisse des Garngeschäfts sind gegen letzten Markt vollständig gleich geblieben. Der Besuch des Marktes ist ziemlich schwach, da Spinner mit Rücksicht auf die Flachspreise auf alten Notirungen bestehen. In Folge dessen wird nur der allernöthigste Bedarf umgesetzt. Man notirt: Towgarn Nr. 10 mit 61—64, Nr. 14 mit 51—55, Nr. 20 mit 42—44, Linegarn Nr. 40 mit 33—36, Nr. 55/70 mit 30—34 Gulden per Schock, je nach Qualität, zu üblichen Conditionen.

Die Indigo-Auctionen verliefen, wie der „Nat.-Ztg." unterm 19ten December cr. aus Calcutta gemeldet wird, sehr fest, gute Loose waren voll 5 Rs. theurer, Oudes steigend. — Man zahlte für: AJ, D Dooriah, fine midd. Russian 5 s 10, Juli 280 Rs., TS&C Raugepore do. do. 5 s 8, Juli 272,8 Rs., EM, CH Gondwarrah, fine middle, defective Consumers 5 s 5, Juli 267,8 Rs., WS, O Ottur, fine midd., defective Consumers 5 s. 5, Juli 262,8 Rs., JM&C, RS Roonee Seydepore, good midd., defective Consumers, 5 s, Juli 257,8 Rs., do. do. 4 s 8, Juli 242,8 Rs., FH&C Munjoul, Good midd., defective Consumers, 4 s 19, Juli 242,8 Rs., DB, M Montipore fine, 6 s 4, Juli 315 Rs., do. do., fine midd., clean shapely 5 s 8, Juli 272,8 Rs., do. do. 5 s 2, Juli 265 Rs. GI&C Singhea, fine midd., clean, shapely 5 s 7, Juli 272,8 Rs., CI&C Singhea 5 s 2, Juli 260 Rs., M&H, B Barrah, good midd. pretty clean, 5 s 4, Juli 265 Rs., do. do. 5 s, Juli 257,8 Rs., M&H, S do. do. 5 s, Juli 260 Rs., WS, O Ottur fine midd., defective Consumers 6 s 4, Juli 285 Rs., CMCK&ES, ZC Serryah do. 6 s 8, Juli 275 Rs., GNW Peeprah do. 5 s 6, 267,8 Rs., WS, O Ottur, good midd., defective Consumers 5 s 3, Juli 260 Rs., do. do. 5 s 1, Juli 250 Rs., M, MS Mynanugger do. 5 s 3, Juli 257,8 Rs., do. do. 4 s 10, Juli 247,8 Rs., CMcK&ES, ZC Serryah do. 5 s, Juli 250 Rs., EM, GH Gondwarrah do. 4 s 11, 247,8 Rs., do. do. 4 s 7, 240 Rs., G&Co. Colgong, fine midd. Russian 5 s 6, Juli 272,8 Rs. M&H, T Turcoleak, fine midd., Consumers, pretty clean 5 s 4, Juli 270 Rs., do. do. 5 s 2, Juli 265 Rs., do. do. 4 s 11, Juli 252,8 Rs., S&C Hursingpore, good midd. Consumers, pretty clean, 4 s 8, Juli 240 Rs. Privatim wurden verkauft: A&JT Amoah, first cuttings 245 Rs. Cours 6 Monat Sicht 1 s $6\frac{3}{8}$ d.

Schifffahrts-Nachrichten.

* **Oder-Schifffahrt.** Rhederei Chr. Priefert: Am 20. December traf Dampfer „Albertine" mit Ladung und
2 Schleppkähne, Schiffer H. Mattner, Hamburg, diverse Güter,
„ C. John, Stettin, do.

Der vierte Band der von der Verlagshandlung von Fr. Kortkampf in Berlin veranstalten Sammlung der **Reden des Fürsten von Bismarck,** gehalten in der V. Legislaturperiode des Deutschen Reichstags (November 1881 bis Juni 1884) wird in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen.

Vom Standesamte. 22. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Weiß,** Wilh., Kutscher, ev., Humboldtstr. 13, **Scholz,** Paul., ev., Hirschstr. 70. — **Neumann,** Julius, Kaufm., j., Alte Sandstraße 18, **Fränke,** Selma, j., Neisse.

Standesamt II. **Kliem,** Wilh., Kaufm., k., Bismarckhütte, **Bomnüter,** Luise, ev., Schweidn. Stadtgr. 28. — **Kairies,** Heinrich, Feilenhauer, ev., Mariannenstraße 6, **Keil,** Aug., geb. Itzinger, ev., ebenda. — **Hentschel,** Adolf, Haush., k., Ohlauufer 30, **Gloger,** Joh., k., Ohlauufer 26. — **Mokry,** Jul., Bahnarbeiter, k., Sedanstr. 13, **Kirmes,** Anna, k., Sedanstr. 20. — **Anders,** Julius, Steindrucker, ev., Bohrauerstraße, Puderhaus, **Gäbel,** Ros., ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Menzel,** Wilhelm, S. d. Haushälters Christ., 2 J. — **Freyberg,** Johannes, S. d. Vergoldermstrs. Bernhard, 2 J. — **Wilke,** Wilh., Klemptnermstr., 55 J. — **Zimmer,** Richard, S. d. Kutschers Carl, 1 J. — **Hackenberg,** Clara, T. d. Tischlermstrs. Aug., 12 J. — **Steinitz,** Zerline, geb. London, Kaufmannswittwe, 59 J. — **Guth,** Ernst, Billardbauer, 48 J. — **Gregor,** Johann, Dienstmann, 67 J. — **Petzold,** Louise, T. d. Arb. Wilhelm, 10 M. — **Maudel,** Carl, S. d. Kutschers Gottlieb, 2 J. — **Gläser,** Catharina, geb. Schwarczenski, gesch. Haushälter, 44 J. — **Löchelt,** Johanna, geb. Giebelhaus, Schuhmacherwittwe, 71 J. — **Menzel,** Agnes, Strickerin, 50 J. — **Braniß,** Sam., Handelsm., 57 J.

Standesamt II. **Scholz,** Gustav, S. d. Kutschers August, 16 T. — **Solka,** Josefa, geb. Sidortschik, Schneidermstrwwe., 83 J. — **Arlt,** Elsa, T. d. Rollkutschers Wilhelm, 4 J. — **Fischer,** Herm., Packmeister, 56 J. — **Hellmann,** Friederike, geb. Worbs, Schneidermeisterfrau, 41 J. — **Häusler,** Ernestine, geb. Frenzel, Schiffsbauerfrau, 22 J. — **Heinke,** Anna, T. d. Arb. Josef, 14 J. — **Menzel,** Carl, Dienstknecht, 57 J. — **Ludwig,** Gottlieb, Arbeiter, 55 J. — **Scholz,** Oscar, S. d. Wildhdlrs. Gustav, 1 J. — **Stache,** Julie, Putzmacherin, 60 J. — **Marsch,** Rosina, geb. Pusch, Arbeiterfrau, 45 J. — **Nitsche,** Caroline, geb. Galle, Kernmacherfrau, 53 J.

Nützlichste und werthvollste Weihnachtsgeschenke.
Regenschirme in haltbarstem Gloria, per Stück 3,25, 3,50, 4, 5, 6 M. u. höher.
Patentregenschirme in schwerster Seide, per Stück 6, 7, 8, 9 M. u. höher.
Regenschirme in echtem Zanella, per Stück 1,20, 2, 3 und 4 M.
Elegante **Sonnenschirme und En-tout-cas,** per Stück von 3 M. an.
Sämmtliche Schirme sind von gediegenster Arbeit und in reichster Auswahl vorräthig. [6770]
Zurückgesetzte Sonnen- und Regenschirme werden mit bedeutendem Verlust verkauft.
Schirmfabrik **Alex Sachs,** k. k. Hoflieferant, **Ohlauerstraße 7, im Hotel zum „blauen Hirsch",** 1 Treppe.

☛ Zu Festgeschenken: ☚

Gerahmte Bilder:

Lied, Märchen, Frühlingsglaube, Schutzengel, Himmelsgabe, Antigone u. Ismene u. Pendant, Der Abend — Von Gott — Zu Gott — Der Morgen.

Urlauber, Salontiroler, Apoll und die Musen; Aurora, in Aquarell, Zerstörung, Kaiser, Königin Luise, Sixtina, Sedia, Heilige Nacht, Heilige Familie, u. a. m. [8000]

Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau, Schlossohle.

Angenehmes Weihnachtsgeschenk sind **Jahresabonnementskarten** für die **Gemälde-Ausstellung Theodor Lichtenberg,** giltig zum Eintritt im Museum und der neuen Ausstellung Schweidnitzerstrasse 36. **Karten für 1, 2, 3 Pers. 4, 7, 9 M.** [7902]

Cartons von Pausinger nur noch kurze Zeit.

Schweidnitzerstrasse 36 Eröffnung in diesen Tagen mit

Uhde, Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Entree je 1 M. Abonnenten frei.

Die nicht abbestellten Karten werden den Abonn. pr. 86 zugesandt.

Jetzt beliebteste Bilder.

Das Lied n. Bodenhausen (Seitenstück zum „Märchen"). — **Für's Leben gefunden. — Vorstellung der Braut nach Erdmann. — An der Wiege. Liebesfrühling. — Schöne Frauenköpfe nach Seifert, in feinen Email-Einrahmungen zum Preise von 40 M., 25 M., 22 M., 12 M., 2 M. vorräthig in** [7954]

F. Karsch, Kunsthandlung, Breslau, Stadttheater.

Julius Hainauer,

Kgl. Hofmusikalien-, Buch- & Kunsthandlung.

Bilderbücher, Jugendschriften, Classiker, Dichteralbum, Gebetbücher, Prachtwerke, Musikalien in eleganten Einbänden, **Photographien, Emailbilder** (Glasphotographien), **Kalender** in grosser Auswahl vorräthig bei

Julius Hainauer, 52. Schweidnitzerstr. 52.





Zur Erhöhung der Jahresproduction eines gangbaren rentablen Artikels wird von einem **Fabrik-Geschäft** ein stiller oder thätiger

Theilnehmer

mit ca. 15,000 Mark Einlage, welche sicher gestellt und für welche mindestens 15% Dividende gewährleistet werden, gesucht. Bevorzugt wird ein Solcher, welcher gleichzeitig die selbständige Leitung des **Filial-Geschäfts** in einer Provinzial-Hauptstadt übernimmt. Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Gefällige Offerten bel. man **sub W. M. No. 30** in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen. [7778]

Laubsäge-Apparate zu 3, 6, 9, 12 Mark.

Spritzmal-Apparate zu 4, 6 Mk. 75 Pf. [7645]

Werkzeugkasten von 50 Pf. bis 15 Mk.

Werkzeugschränke.

Kl. Hobelbänke.

Baukasten.

Schlittschuhe.

Taschenmesser.

Richard Standfuss. Ring 7, Kurfürstenseite.



Große Damen-Schürzen, v. 40 Pf. aufwärts,

☛ **Kinder-Schürzen von 20 Pf. aufwärts** ☚ in allen Stoffarten, reizend gearbeitet, moderne Façons, [7519]

☛ **Hemden, Jacken, Hosen in Flanell und Barchent** ☚ in großer Auswahl, empfiehlt **die erste Breslauer Schürzen-Fabrik**

H. Ehrlich, 13 Nicolaistraße 13.

Hochinteressante Weihnachts-Novität!

Soeben erschien:

Berlin im Kaiserreich.

I.

Die Gläubiger des Glücks.

Roman von **Hugo Lubliner** (Hugo Bürger).

Ein Band hochelegant brochirt M. 5.—; in hochelegantem Original-Einband M. 6.—

Verlag von **S. Schottlaender,** Breslau.

[7652]

Echt russische Gummischuhe

warm gefüttert **für Herren, Damen und Kinder,**

☛ **Gummi-Spielwaaren,** ☚

Regenröcke, in einfach glatten und Double-Stoffen empfiehlt [7373]

A. Kuschbert, Gummiwaaren-Handlung,

„nur" **Schweidnitzerstrasse 5.**

Extrafein frisch gemahlenen Mohn

empfehlen [8889]

Buchali & Heckel,

Zwingerplatz Nr. 1, Ecke Schweidnitzerstrasse, 1. Laden neben der Bodega.

B. K. R.

Nach dem großen Erfolge, welchen unsere, erst seit kurzer Zeit eingeführten [3551]

gerösteten **Familienkaffee's**

Nr. 22 à Pfd. M. 1,26, sehr fein kräftig,

Nr. 23 à Pfd. M. 1,14, fein kräftig,

errungen haben, halten wir es für angezeigt, mit einer **noch billigeren, kräftigen** und **reinschmeckenden** Mischung für das ganz große Publikum hervorzutreten und empfehlen dieselbe von heut an unter der Bezeichnung:

Nr. 24 gerösteter Volkskaffee, à Pfd. 78 Pf., einer geneigten Beachtung.

hochfeine **Röstkaffee's:**

Nr. 5 Wiener Mischung .... M. 1,45,

Nr. 6 Carlsbader Mischung M. 1,40.

Breslauer Kaffee-Rösterei,

Schweidnitzerstr. 44, Eingang Ohle-Passage, neben **Lustig & Selle.**

Erstes Specialgeschäft für Kaffee, Zucker, Thee.

Telephon-Anschluß 268.

Antwerpen 3 Medaillen.

Düsseldorfer Punsch u. Liqueure

von [1485]

B. Meising, Düsseldorf.

Vorräthig in den feineren Geschäften der Branche.

Preislisten franco. — Jede Flasche trägt meine Firma.

Depôts:

Carl Jos. Bourgarde, Schuhbrücke 8. **Traugott Geppert,** Kais.-Wilhelmstr. **Gebr. Heck,** Ohlauerstr. 34. **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstr. 9. **Oscar Dittmann,** Kupferschm.-Str. 18. **Oscar Glesser,** Junkernstr. 33. **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. 13—15. **Eduard Scholz,** Ohlauerstr. 9. **Herm. Zahn,** Zwingerplatz 8.

[2357] **Blooker's holländ. Cacao**

mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, ist überall vorräthig. J. & C. BLOOKER, Amsterdam.

Ein seit **25 Jahren** mit Erfolg betriebenes [7988]

Sattler-Geschäft

ist wegen Todesfalles **zu verkaufen.** Anfragen zu richten an **Wwe. Haberland** in **Brieg,** R.-B. Breslau.

---

1 Cigarren-Geschäft,

gut gelegen, suche zu kaufen resp. zu übernehmen und bitte um genaue Offert. unter Adresse: K. E. S. 1177 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Carlsstr. 28.** [3644]

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Nieder-Nicolausdorf, Band II, Blatt Nr. 28 auf den Namen des Restaurateurs **Josef Rothe** aus Görlitz eingetragene, daselbst belegene Ziegeleigrundstück [7981]

am 19. Februar 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 159 Mark 36 Pf. Reinertrag und einer Fläche von 9 h 12 ar 50 qm zur Grundsteuer, mit 210 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Seidenberg, den 15. Decbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der sub Nr. 32 eingetragenen Firma: [7982]

Rinkel & Benjamin

zu Jauer in Colonne 4 Folgendes eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst und ihre Firma erloschen.

Eingetragen am 12. December 1885 zufolge Verfügung vom 12ten December 1885.

Jauer, den 12. December 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Beschluß.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten

Hermann Raschke

(in Firma „**J. G. Raschke**") zu **Langenbielau** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins die Aufhebung des Concursverfahrens beschlossen. [7983]

Reichenbach, den 17. December 1885.

Königliches Amts-Gericht, Abtheilung III.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Putzwaarenhändlerin [7980]

Charlotte, verehelichten Piorkowsky, geborenen Berg,

zu Ratibor ist

am 19. December 1885, Mittags 12 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Max Albrecht** hierselbst.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 20. Januar 1886 einschließlich.**

Anmeldefrist **bis zum 15. Februar 1886 einschließlich.**

Erste Gläubigerversammlung **den 11. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr.**

Allgemeiner Prüfungstermin **den 1. März 1886, Vormittags 9 Uhr.**

Terminszimmer Nr. 7 des hiesigen Landgerichtsgebäudes.

Ratibor, den 19. December 1885.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IX.

Zur Beglaubigung: **Golombek,** Gerichtsschreiber.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Nathan Löwenstamm

zu **Chropaczow** ist **heute Mittags 12 Uhr** das Concursverfahren eröffnet. [7996]

Verwalter ist der Kaufmann **Friedrich Schölling** zu **Beuthen OS.**

Erste Gläubigerversammlung **am 9. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr.**

Offener Arrest mit Anzeigepflicht **bis zum 25. Januar 1886.**

Frist zur Anmeldung der Concursforderungen **bis zum 25. Januar 1886.**

Prüfungstermin **am 6. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr,**

im **Herrmann**'schen Hause, Gerichtsstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 7.

Beuthen OS., den 19. Decbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Echt nur Radlauers Hühneraugenmittel, radicale schmerzlose, sofortige Wirkung. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. 2) **Radlauers Coniferen-Geist** von **prachtvollem Tannenwaldgeruch** zur **Reinigung** und **Ozonisirung der Zimmerluft.** Flasche 1,25 M., 6 Flaschen = 6 M., Zerstäuber von 75 Pf. an. 3) **Radlauers Spitzwegerichbonbons,** gegen **Husten** und **Heiserkeit,** Schachtel = 50 Pf, sämmtlich aus **Radlauers Rothe Apotheke in Posen, prämiirt** mit der **Goldenen Medaille.** **Depôt in Breslau** in der **Kränzelmarktapotheke,** Hintermarkt 4, und in der **Adler-Apotheke,** in **Liegnitz** in **Schumanns Hofapotheke.** [5025]

Die Mühle Nr. 1 Schomberg

(die sogenannte Czajerek-Mühle) und nach Wunsch ein Theil der zu dieser Mühle gehörigen Aecker und Wiesen soll vom 1. April 1886 ab verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können im Bureau des Unterzeichneten oder bei dem Oberinspector **Kremser** in Schomberg eingesehen werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 15. Februar 1886 einzusenden.

Beuthen OS., den 21. December 1885.

Der General-Director der Gräflich Schaffgotsch'schen Verwaltung.

Erbs. [8009]

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Poln.-Steine Blatt 4 auf den Namen der verehelichten Bauergutsbesitzer **Kottmus Susanna,** geborenen **Mannig,** eingetragene, zu Polnisch-Steine belegene Grundstück, Bauergut Nr. 4 Polnisch-Steine

am 20. Februar 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, an Gerichtsstelle, Terminzimmer 2, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 778,32 Mark Reinertrag und einer Fläche von 9,89,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 99 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, eingesehen werden. [6606]

Ohlau, den 21. Novbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wróble Band I Blatt 1, Artikel 1 und 2, auf den Namen der **Ignatz Nepomucen** und **Franciska,** geborene **Kröning-Silewicz'schen** Eheleute eingetragene, zu Wróble belegene Rittergut

am 28. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Rittergut ist mit 5886,39 Mark Reinertrag und einer Fläche von 731,37,28 ha zur Grundsteuer, mit 1128 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Rittergut betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [6622]

am 29. Januar 1886, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Inowrazlaw, den 21. Novbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

in der Königlichen Oberförsterei Cosel.

Freitag, den 8. Januar 1886, aus den Schlägen 16, 30, 49, 50 und 61 der Schutzbezirke Klodnitz und Lenkau: Eichen 19 Stück mit 10,95 Fstm., Weißbuchen 11 Stück mit 2,28 Fstm., Birken 18 Stück mit 7,30 Fstm., Kiefern 3576 Stück mit 1683,46 Fstm., Fichten 364 Stück mit 140,51 Fstm., 1 Lärche mit 0,74 Fstm., 150 Stück Fichtenstangen I. bis III. Klasse, 2 Rm. Eichen-Scheit, 7 Rm. Birken-Scheit, 364 Rm. Kiefern-Scheit und 71 Rm. Fichten-Scheit. Beginn des Termins **Vormittags 10 Uhr** im Gasthause der Frau Wittwe **Kirchner** in **Klodnitz.** Der Brennholz-Verkauf beginnt erst **um 1 Uhr Nachmittags.** [8008]

Käufer haben ein Dritttheil des Steigerpreises sogleich im Termine zu entrichten.

Klodnitz, den 21. December 1885.

Der Königliche Oberförster. gez. **Krafft.**

Geschlechtskrankheiten rc.

heilt frische Fälle in 3 Tagen **Flieger,** prakt. Heilg., **Altbüßerstr. 31, 1. Et.** Sprechst. früh v. 8—8 Ab., ausw. briefl.

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung oder nachtheilige Folgen,

Pollutionen, Manneschwäche, geheime Frauenleiden

sub Garantie und Discretion

Dehnel sr., Bischofsstr. 16, 2. Et. Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl. 8880

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß [7984]

1) der Häuer **Franz Cziok,** wohnhaft in Saturn-Grube in Polen, Sohn des Untersteigers **Andreas Cziok,** wohnhaft zu Georgshütte, und dessen daselbst verstorbenen Ehefrau **Marie,** geborenen **Kozielski,**
2) und die ledige **Louise Hauck,** wohnhaft zu Wanda-Colonie, Tochter des Maschinenwärters und Hausbesitzers **Benedict Hauck,** und dessen Ehefrau **Franziska,** geborenen **Schulitz,** beide in Wanda-Colonie wohnhaft,

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Dem unterzeichneten Standesbeamten ist ein Hinderniß dieser Ehe nicht bekannt. Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen sind bei dem unterzeichneten Standesbeamten innerhalb 14 Tagen anzubringen.

Laurahütte, den 21. Decbr. 1885.

Der Standesbeamte. Schmidt.

MATICO-INJECTION

von **GRIMAULT & Cie** Apotheker in **Paris**



[3080] Dargestellt aus den Blättern des Peruvianischen Baumes **Matico,** bei welchem die specifischen Eigenschaften des Pfeffers in einem ganz besonderen Grade vereinigt sind. Die bereits seit langer Zeit bekannten Eigenschaften dieses Baumes haben sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der Gonnorrhöe und chronischer Schleimflüsse. Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolg bei acuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft.

Niederlage in allen größeren Apotheken.

In grösster Auswahl

Neuheiten v. Taschenuhren:

Automaten-Taschenuhren, an welchen anstatt der Zeiger die Minuten- und die Stundenzahlen einzeln hervorspringen, in goldenen und silbernen Gehäusen. Taschenuhren in **dunkel oxydirten Stahlgehäusen, Datum-** u. **Kalender-Taschenuhren** jeden Genres. — **Taschenuhren mit Wecker 35 Mark. Chronographen** für Beobachtungszwecke. **Phonotelemeter-Uhren,** durch Schallmessung die Entfernung in Kilometern zu bestimmen, **sämmtlich Neuheiten der Uhrenfabrikation,** empfiehlt in überraschender Auswahl [3646]

Conrad Felsing, Königlicher Hof-Uhrmacher, Berlin W., 20 Unter den Linden.

H. Wittig's Kofferfabrik

!Rohrplatten-Koffer! 6939

Breslau, Junkernstraße, größtes Lager am Platz, empf. sich einer gefälligen Beachtung.

Ein p. Mahag.-Bettstellen mit guten Matratzen, 1 Kirschb.-Secretär, 1 eleg. Bücherspind, 1 Chaisel., 1 fast neue Herren-Garnitur (compl. Zimmer) schleunigst zu verkaufen **Junkernst. 26, I.,** Ecke Schuhbrücke.

Ausverkauf!

Den geehrten Herrschaften zur gefälligen Beachtung. — [3595]

Wegen vollständiger Geschäftseinstellung offerire eine große Auswahl **Wagen u. Schlitten,** auch einen feinen, gebrauchten, gut erhaltenen, halbgedeckten u. einen einsp. gedeckten **Fensterwagen** noch unter dem Selbstkostenpreise; auch offerire den Herren Wagenbauern besten englischen Federstahl, englische Feilen, schmiedbare Gußtheile, einen schönen Ambos, Blasebalg u. diverse Handwerkszeuge zu ganz niedrigen Preisen.

A. Feldtau, Freiburg i. Schles.

Punsch-Essenzen

der renommirtesten Firmen, in 1/1 und 1/2 Flaschen.

Deutschen Kaiserpunsch

empfiehlt [8005]

Hermann Straka,

Ring, Riemerzeile 10.

!! Weine !! 3243

garantirt naturrein 81er Weißwein à 50, 78er Weißwein à 65, u. 80er ital. Rothwein à 90 Pf. per Liter in 35 Literfäßchen gegen Nachnahme. **ff. rhein. Champagner** per Fl. incl Verpackung **à M. 2.—.**

J. Schmalgrund,
Dettelbach (Bayern.)




Extra schöne grosse

Poulardes du Mans,

Brüsseler, Italien. u. Böhm.

Poularden,

Steyr., Italien. u. Böhm.

Capaunen, fette Puten, junge Enten;

Hamb. Kücken, junge Italien.

Tauben,

feiste Böhm.

Fasanenhähne, Waldschnepfen, Becassinen, Birk- und Hasel-Hühner,

frische Perigord-

Trüffeln,

schönsten frischen Italien.

Blumenkohl

in Originalkörben und ausgepackt, Artischocken, Rosenkohl, Engl. Sellerie, franz. Radieschen, Endivien u. Kopfsalat,

hochfeine Toulouser

Entenleber-Pasteten,

echt Strassburger

Gänseleber-, Wild- u. Geflügel-Pasteten, Krammetsvögel-Pasteten

aus Montélimar,

ganz exquisiten Astrachaner Eis-Caviar,

das Beste, was die Saison bietet,

feinste frische

Natives- u. Holl. Austern,

grosse lebende

Hummer,

lebende

Schuppen- und Spiegel-Karpfen

in jeder Grösse

empfehlen [8006]

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstrasse Nr. 13, 14, 15,

und

Erich Schneider

in Liegnitz,

Hoflieferanten,

Telephon-Anschluss Nr. 154.

Lebende Spiegel- u. Schuppen-

Karpfen

in jeder Größe u. bekannter Güte

empfiehlt billigst

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke,

Specialität: Fluß-, Seefische, Hummern und Austern,

Lager sämmtlicher Delicatessen. [8879]

Goldene Medaille Antwerpen 1885.

Pulsometer „Neuhaus“

Modell 1885.

Anerkannt beste Construction. **Grösste garantirte** Leistungsfähigkeit bei **billigstem Betriebe.** Vielfach ausgezeichnet durch **Medaillen Diplome, amtliche** und **Privat-Atteste.—Herabgesetzte Preise.**

Deutsch-Engl.

Pulsometer-Fabrik

M. Neuhaus, Berlin NW.

Telegr.-Adr.: Hydro-Berlin.

Attest: In Folge Ihres Geehrten vom 5. cr. bescheinige ich Ihnen hiermit gern, dass ich von Ihnen bis jetzt **6 Stück Pulsometer** bezogen habe.

Diese Pulsometer waren **gut** und **zweckentsprechend construirt.** Hochachtungsvoll

gez. **F. Schichau.**

Elbing, 7. Jan. 1885. [705]

Weihnachtsstollen

in den **besten** Qualitäten, wie auch

Mohnbaben

und [7995]

Mohnstriezel

empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Ehrenhaus,

Conditorei,

16 Graupenstraße 16.

Echt Russ. Karavanen-Thee

in Originalpackung, I. Qualität, empfiehlt [7876]

Adolf Stromenger,

Conditorei,

Neue Graupenstraße 2,

Ecke Freiburgerstr.

Neue französische

Wall-Nüsse,

lange Istrianer und runde Sicilian.

Hasel-Nüsse,

Maroccaner u. Kalifat-

Datteln, Erbelli-Feigen, Almeria-Weintrauben, Tyroler Aepfel, Thorner Catharinchen,

Italien. Fruchtkörbe,

Franz. Delicatesskörbe,

hochfeinen, mildgesalzenen

Astrachaner Caviar,

sehr schönen

Ural-Caviar,

Pomm. Gänsebrüste,

Braunschw. u. Gothaer

Cervelat-, Leber-, Mett- und Zungen-Wurst,

Russische Thee's

neuester Ernte,

à Pfd. 2,50--3,00—4,00—5,00 bis 8,00 M.

[7376] empfiehlt

J. Filke,

Junkernstr.,

vis-à-vis Hôtel „Goldene Gans“.

Filiale: Moltkestrasse 15.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

Großer Ausverkauf

von **Spargel** u. anderen Conserven zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die Conservenhandlung

[8887] **Tauentzienstraße 22.**

Frische Hasen,

halbe Hasen, Hasenläufe, p. Paar 30 Pf., und **Rehwild** billigst bei

L. Adler, Oderstr. 36 im Laden.

Reizende

Körbchen

von Makronenmasse, mit **ff. Petit four** gefüllt, von 3 Mk. bis 30 Mk. [7875]

Die Körbchen eignen sich besonders für Geschenke, sind elegant ausgestattet u. ganz eßbar.

Verpackung nach auswärts billigst berechnet.

Adolf Stromenger,

Conditorei,

Freiburger- und Neue Graupenstr.-Ecke.

Directer Import für

Kaffee, Thee u. indische Zucker.

Täglich frisch geröstete Kaffees auf anerkannt besten und patentirten maschinellen Einrichtungen.

Roher

Kaffee, Zucker, Thee

in größter Auswahl und allen Preislagen.

Einzel-Verkauf zu Engros-Preisen.

Billigste Bezugsquelle für Haus und Familien.

Breslauer Kaffee-Rösterei,

Special-Geschäft

für [3516]

Kaffee, Zucker, Thee,

Schweidnitzerstraße 44, Eingang: Ohle-Passage.

Telephon-Anschluß Nr. 268.

Haupt-Depôt

Aechter

Bordeaux-Rothweine

die Flasche von 1 Mk. 25 Pf. an,

Rhein-, Ungar- u. Spanische Weine

zu allen Preisen,

Mosel-Weine,

die Flasche von 75 Pf. an,

Gesundheits-Apfelwein,

die Flasche 50 Pf.,

Champagner,

die Flasche 2,50, 3, 4, 5, 6 und 6 Mk. 25 Pf.,

Aechte

Champagner-Cognac

in Originalfüllung

die Literflasche 4, 6 u. 7 Mk.,

Aechte

Jamaica-Rums,

à Liter 2, 3 u. 4 Mk.,

hochfeine aechte

Mandarin de Goa u. Batavia-Arac, Düsseldorfer Punsch-Essenzen,

in diversen Marken

Aechte

Liqueure

[7581] empfiehlt billigst

Traugott Geppert

Kaiser-Wilhelmstrasse 13.

Karpfen

in allen Grössen billigst bei

Herm. Kossack,

[8873] Nicolaistr. 16.

Karpfen,

Spiegel- und Schuppen-, in jeder Größe

offerirt billigst [7966]

Paul Zimmer,

Neue Taschenstraße 14a,

Ecke Ernststraße Ecke,

i. d. Nähe d. Oberschles. Bahnhofes.

[8835] **Karpfen!!**

in **jeder** Größe empfiehlt **billigst**

die Fischhandlung

Dorotheengasse.

Neunaugen,

feinste große **Räucheraale, Räucherlachs, Pomm. Gänsebrüste, marin. Lachs und Aal, Oel-Sardinen, Caviar, Sardellen**

empfiehlt [8795]

Ernst Neukirch,

59 Nicolaistraße 59.

Bordeaux-, Rhein-, Ungar-, Spanische Weine, Rum, Cognac etc. Reinheit garantirt.

Auch im **Détail** zu **Engros**-Preisen. [8877]

Knauth & Petterka,

Reuschestrasse 51.

Neu!

„Silvana“,

feinstes andauerndes Parfüm,

allein bei [7457]

Piver & Co.,

Ohlauerstraße 14.

8700 Stämme.

Im herrschaftlichen Reviere zu Ryczów, 1 Kilometer von der Transversalbahn-Station Oszwiecim-Podgórz, ist ein Hochwald von 8700 Stück Tannen- u. Fichten-Stämmen zu verkaufen. Näheres bei der **herrschaftl. Administration Loco Ryczów,** Post Brzeznica, Galizien. [8656]

Starke Pappel-, Erlen- u. Birken-klötze kauft in großen Posten

Gustav Ollendorff,

Holzhandlung en gros,

Tauentzien-Straße 6a.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein gebildetes junges Mädchen, W.-Beamtentochter, welches in allen weiblichen Handarbeiten erfahren und mit der bürgerlichen Küche vertraut ist, sucht bald oder spätestens 2. April 1886 Stellung **als Stütze der Hausfrau.** [7998]

Es wird mehr auf Familien-Anschluß, als auf hohes Gehalt gesehen. Offert. unter A. Z. 70 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Suche per bald n. Rußland e. gepr. **Kindergärt.** von angen. Aeuß. Perf. Meld. b. **Baer,** Freiburgerstr. 31.

Für eine Familie in Ratibor, bestehend aus 4 Personen, wird ein erfahrenes, älteres Fräulein, jüdischer Confession, **als Stütze der Hausfrau** gesucht. [7986]

Dasselbe muß das Kochen und alle häusliche Arbeiten gründlich verstehen. Eintritt event. sofort.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Beifügung der Photographie zu richten an die **Expedition der Ratiborer Zeitung für Oberschlesien, Ratibor.**

Agenten

gesucht für eine leistungsfähige Jutetaschenfabrik. Offert. sub K. U. 3104 an **Rudolf Mosse,** Berlin C., Königstraße 55, I., erbeten. [3637]

Für eine **Berliner Fabrik vorgezeichneter Weißwaaren** wird

ein tüchtiger Agent

für **Breslau und Umgegend** verlangt, welcher bei der Tapisserie- u. Weißwaaren-Kundschaft gut eingeführt ist. [3648]

Adr. unter J. U. 3360 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine der ältesten und **bestrenommirtesten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften** sucht in **Breslau** und **Schlesien** [7991]

Repräsentanten

oder stille **Mitarbeiter** aus den **ersten Kreisen,** welche sich **ohne Vorkenntniß** einen **Verdienst** von **4—6000 Mark** schaffen können.

Herren mit **vornehmer, ausgebreiteter Bekanntschaft** und nur vorzüglichsten Empfehlungen belieben ihre Adresse einzusenden an den **Invalidendank, Leipzig,** sub A. A. 491.

Ein gebild. Kaufmann, langjähr. Reisender, mit Sprachkenntn., sucht eine seinen Kenntn. entsprech. Stellung. Offert. sub C. X. 64 Exped. der Bresl. Ztg. [8870]

Für 1 Baumwollenw.-Engros-Gesch. suche ich z. Neujahr **1 Lageristen,** der sich zur Reise qualificirt.

[8878] **E. Richter,** Ring 6.

Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich p. 2. Januar f. **1 tüchtigen Commis u. 1 Lehrling** unter günstigen Bedingungen. Retourmarken verbeten. [7999]

Josef Benjamin, Ratibor.

In meinem Specerei-Geschäft findet **ein Commis** jüdischer Confession, der gut polnisch spricht und firm im Rechnen ist, per sofort Stellung. [7972]

Myslowitz, im December 1885.

Joseph Hausdorff.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer, sucht mit Ia.-Referenzen im Manuf.-, Tuch- u. Modewaaren-Geschäft pr. 1. Januar 1886 dauernde Stellung. Gefl. Off. unt. B. 65 an die Exp. d. Bresl. Ztg. erb.

Knopf u. Posamenten en gros.

Sofort gesucht für ein hies. Haus

1 tüchtiger Reisender,

mit der Kundschaft von Schlesien und Posen genau vertraut.

Offerten unter K. P. 67 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [8891]

Für mein Specerei- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per 1sten Januar 1886 **1 tüchtigen Commis.**

Bedingung: Kenntniß der polnischen Sprache und Eisenbranche.

S. Cohn,

[7894] **Sohrau OS.**

Ein Manufacturist

christlicher Confession, zuverlässig, gewandter freundlicher Expedient, wird für **Lager** und **Reise** per 1. Jan. von einem Engros-Hause in der Provinz **gesucht.** Stellung **gut u. dauernd.** Meldungen mit **genauer** Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsanspruch unter **B. 240** an **Rud. Mosse in Breslau.** [3623]

Für mein **Destillations-Geschäft** suche einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen per 1. Januar 1886.

H. Bruck,

[7987] **Liegnitz.**

Ein hiesiger Rechtsanwalt sucht per Neujahr einen [8876]

Bureau-Vorsteher.

Auch hiesige **gewandte Erste Kanzlisten,** mit Kostenwesen und Registratur genau vertraut, können sich hierzu meeden.

Offert. unter Beifüg. von Zeugn. unt. Z. 66 an d. Exped. d. Br. Ztg.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Herrenstraße 26, II.,

7 Zimmer zum 1. April 1886 zu vermiethen. [3520]

Besichtigung 11—1 Uhr.

Zu vermiethen

u per Neujahr zu beziehen:

Bischofsstr. 14 (Ecke Predigergasse) ein Verkaufsladen mit großem Schaufenster; [8781]

Altbüßerstr. 8/9 drei helle, große Zimmer zu Comptoirs oder dergl. geeignet.

Näheres Altbüßerstraße 8/9, Hof 1 Treppe im Büreau.

Reuschestraße 2

ist vom 1. April 86 die Hälfte der 1. Etage als Geschäftslocal zu vermiethen. [8802]

---

1 Geschäftslocal,

in guter Lage, mit Schaufenster, wird möglichst bald zu **miethen gesucht.** Off. mit Preisangabe durch das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Carlsstr. 28,** unter Chiffre **E. K. 1176** erbeten. [3645]

Nicolaistraße 8, 2. Etage,

2 Zimmer, auch für Comptoir und Lager geeignet, billig zu vermiethen.

[8874] **R. G. Leuchtag.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 22. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	774	6	N 4	heiter.	
Aberdeen.....	771	4	NNW 4	heiter.	
Christiansund .	765	2	S 3	heiter.	Seegang mässig.
Kopenhagen ..	766	2	WSW 1	neblig.	
Stockholm	—	—	—	—	
Haparanda	—	—	—	—	
Petersburg	758	—1	WNW 2	wolkenlos.	
Moskau.......	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	773	6	NNO 3	halbbed.	
Brest.........	768	7	NO 2	Regen.	Seegang mässig.
Helder........	767	2	SSO 1	neblig.	See sehr ruhig.
Sylt..........	767	3	SW 1	neblig.	
Hamburg	768	—1	still	neblig.	
Swinemünde ..	767	—1	WSW 2	neblig.	
Neufahrwasser	768	—1	SW 1	dunstig.	Nachts Reif.
Memel........	766	3	NW 3	bedeckt.	Seegang schwach.
Paris	768	0	NW 1	dunstig.	
Münster	768	—2	SO 1	wolkenlos.	
Karlsruhe.....	769	1	still	bedeckt.	
Wiesbaden....	770	0	S 1	bedeckt.	Fein. Niederschlag.
München......	771	—6	NO 2	wolkenlos.	
Chemnitz	770	2	SW 1	wolkig.	Nebel.
Berlin	769	—1	SW 1	bedeckt.	Nebel.
Wien.........	774	—4	SO 1	halbbed.	
Breslau	770	1	SSW 3	bedeckt.	Reif.
Isle d'Aix	767	7	OSO 1	bedeckt.	See sehr ruhig.
Nizza.........	770	6	OSO 2	wolkig.	See ruhig.
Triest	773	4	still	halbbed.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Frankreich nordostwärts nach dem nordwestlichen Russland, während der Luftdruck im Westen und Südosten am höchsten ist. Ueber Central-Europa ist das Wetter ruhig, stark neblig und meist etwas wärmer. Messbare Niederschläge sind fast auf dem ganzen Gebiete nicht gefallen. In Deutschland liegt die Temperatur meist etwas unter dem Gefrierpunkt.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.